Bild
3559

# Kleines Lesebuch,

für

# Schüler

der

# Trivialschulen,

in den kaiserl. königl. Staaten.

## Erster Theil.

## Religionslehren.

Die ersten beiden Stücke kosten 7 kr.

Mit Ihrer röm. kais. auch kais. kön. apostol. Majestät allergnädigster Druckfreyheit.

Wien, und Freyburg im Breisgau, im Verlage der Normalschule.

1784.

Stadtbibliothek Augsburg

2001.11

Bild 130

# Die allgemeinsten und wesentlichsten Lehren der christkatholischen Religion.

## Das erste Stück des ersten Theils des Lesebuches.

Für Trivialschulen.

Zum Gebrauche der deutschen Schulen in den kaiserl. königl. Staaten.

# Inhalt.

I. Worin die Religion überhaupt bestehe. Endzweck und Nutzen der geoffenbarten.

II. Woher man von der geoffenbarten Religion insgemein Kenntnisse erhalte. Kurzer Inhalt der Religion.

1. Glaubenslehren.

a Gottes Daseyn, Eigenschaften xc.

b Hauptlehren von den drey göttlichen Personen.

c Die von Christo verordneten Mittel zu unserm Heile.

d Vom Zustande der Menschen.

2. Sittenlehren.

a Von Pflichten.

b Hauptregel der christlichen Sittenlehre.

c Was Tugend,

d Was Frömmigkeit sey.

III. Wie die Religion auszuüben sey.

1. Wer Religion zu haben in der That zeige.

2. Wie man innerlich,

3. Wie man äußerlich die Religion ausübe.

4. Anmerkungen.

a Wegen der Diener der Religion und Seelsorger.

b Wegen der wahren Andacht.

Wo-

## I.

# Worin die Religion überhaupt bestehe.

## Endzweck und Nutzen der geoffenbarten.

Die Religion besteht in der Erkenntniß, wie auch in der Art, Gott zu verehren und anzubethen. Der Endzweck der geoffenbarten Religion ist die Ehre Gottes. Der Nutzen, den Menschen von der Religion haben, ist ihre ewige und zeitliche Glückseligkeit. Niemand zweifelt, daß die Rechtgläubigen durch die geoffenbarte Religion die ewige Glückseligkeit erlangen, und daß sie dazu vornämlich diene; aber nicht jeder sieht ein, wie die Religion auch unsere zeitliche Glückseligkeit befördere. Dieses ist also hier zu zeigen. Die trostvolle Lehre von der Vorsehung Gottes, der die Welt und alle Begebenheiten in derselben regieret, machet uns mit unserm Zustande, wie er auch immer beschaffen seyn mag, zufrieden. Die Gebote Gottes befördern die zeitliche Glückseligkeit der verschiedenen menschlichen Gesellschaften, überhaupt durch den Gehorsam, welchen das vierte Gebot nicht nur den Kindern gegen ihre Eltern anbefiehlt, sondern auch den Untergebenen gegen ihre Obrigkeiten gebietet, als welche verordnet sind, die Glückseligkeit der menschlichen Gesellschaft zu verschaffen und zu erhalten. Gottes Gebote befördern auch die Glückseligkeit eines jeden Menschen insbesondere, indem sie uns alles dasjenige in Sicherheit setzen, was zur zeitlichen Glückseligkeit theils gehöret, theils gerechnet wird. So versichert uns das fünfte Gebot das Leben. Das sechste versichert einem Ehegatten die Treue des andern. Allen und

jeden die Fortdauer der Gesundheit, wie auch der Kräfte des Leibes und der Seele, welche durch unkeusche Handlungen verdorben werden. Das siebente versichert unser Eigenthum, das achte unsre Ehre. Das neunte und zehnte Gebot aber erhält unsere Begierden, die Quellen so vieles Unheils, in Ordnung.

## II.

## Woher man von der geoffenbarten Religion insgemein Kenntniß erhalte. Kurzer Inhalt der wahren Religion.

Die Kenntniß der göttlichen Offenbarungen, welche jedem Christen zu wissen nothwendig sind, erhält man insgemein und zuerst aus dem Katechismus. Dieses Buch unterrichtet

1) Von dem, was ein katholischer Christ glauben,
2) Was er thun muß, um selig zu werden.

Das erste nennet man Glaubenslehren. Es sind Lehren, die man für wahr halten muß, wenn man will selig werden.

Das zweyte nennet man Sittenlehren, oder Vorschriften für unsere Handlungen, die man nicht nur wissen, sondern auch befolgen muß.

### 1. Die Glaubenslehren.

Die vornehmsten Artikel der Glaubenslehren stehen in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse beisammen; man findet aber auch in den übrigen Hauptstücken des Katechismus noch mehrere Glaubenslehren, besonders in dem Hauptstücke von den heiligen Sakramenten. Man kann die vornehmsten Glaubenslehren unter nachstehende Titel zusammen bringen:

2. Got-

a. Gottes Daseyn, dessen Eigenschaften. Hauptpflichten der Menschen, dazu sie die Erkenntniß der göttlichen Eigenschaften verbindet.

Es ist ein Gott; er ist von sich selbst das allervollkommenste und deshalben unserer Liebe und Hochachtung würdigste Wesen; er ist der Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge; gegen uns höchst gütig, und gegen reumüthige Sünder barmherzig. Der Mensch muß ihn nicht nur erkennen, über alles lieben, und seinem Willen gehorsamen, er muß ihn auch fürchten, weil er als allwissend jedes weiß, als höchst heilig das Böse verabscheuet, und es als höchst gerecht bestrafet.

b. Hauptlehren der Offenbarung von den drey göttlichen Personen.

Die göttliche Offenbarung lehret uns, daß drey göttliche Personen einerley Natur und Wesenheit sind, der Vater, der Sohn, und der heilige Geist; sie lehret uns, daß Gott der Vater alles erschaffen hat; daß die zweyte göttliche Person Mensch geworden ist, um für unsere Sünden genug zu thun, uns durch sein Leiden und Sterben mit dem himmlischen Vater auszusöhnen; von der ewigen Verdammniß zu erlösen; Tugend zu lehren, und Beispiele zur Nachfolge zu geben; daß Gott der heilige Geist uns in der heiligen Taufe, und durch den würdigen Genuß anderer heiligen Sakramente heilige, oder die Heiligung in uns vermehre.

c. Die von Christo verordneten Mittel zu unserm Heile.

Der menschgewordene Sohn Gottes Christus Jesus hat die Beobachtung der Gebote Gottes, das Ge-

beth, und die heil. Sakramente als Mittel zu unserm Heile verordnet, er hat uns selbst bethen, und auch die christliche Gerechtigkeit dadurch gelehret, indem er uns vom Bösen abgemahnet, und zum Guten oder zur Tugend ermuntert hat. Er hat auch eine Kirche, eine sichtbare Versammlung seiner Gläubigen gestiftet, deren Glieder alle diejenigen seyn müssen, die selig werden wollen; er hat den heil. Geist gesendet, der alle Wahrheit lehret; er hat versprochen bei den Seinigen zu bleiben bis ans Ende der Welt. Die Kirche ist die Säule und Grundveste der Wahrheit, ihr kömmt es zu die Streitigkeiten in Glaubens- und Sittenlehren zu entscheiden, sie hat Jesum Christum zum unsichtbaren und den römischen Pabst zum sichtbaren Oberhaupte.

## d. Von dem Zustande der Menschen.

Die ersten Menschen sind zwar von Gott gerecht, und nach seinem Ebenbilde erschaffen worden, allein durch freywillige Uibertretung eines göttlichen Gebots haben sie sich verschlimmert. Sie sind vom Guten ab, und zum Bösen geneigt geworden; ihre Sünde hat uns den Verlust der heiligmachenden Gnade, und die Neigung zum Bösen verursachet. Wir werden deßhalben als Kinder des Zorns zur Welt geboren; wir werden erst zu Kindern und Freunden Gottes, wie auch zu Gliedern der Kirche Christi durch das Sakrament der heiligen Taufe gemacht. Durch die Taufe werden wir von der Erbsünde abgewaschen und gereiniget, so wie wir durch das Sakrament der Busse von der Schuld jener Sünden befreyet werden, welche nach der Taufe sind begangen worden. Doch bleiben wir zeitliche Strafen für unsere Sünden zu leiden schuldig. Die Strafen der Erbsünde sind

allerlei Mühseligkeiten und Schwachheiten des Leibes sowohl als der Seele, besonders aber der Tod. Er besteht in der Trennung der Seele vom Leibe. Die Seele des Menschen ist ein purer Geist, das Wesen, was in uns denkt und will. Sie ist unsterblich, wird immer und ewig seyn. Sie wird, nachdem der Mensch Gutes oder Böses gethan hat, nach dem Tode dafür belohnet oder bestrafet werden. Die Leiber der verstorbenen Menschen werden am Ende der Welt auferstehen, jeder wird mit seiner Seele wieder vereiniget. Die Menschen werden alsdann insgesammt von Jesu Christo gerichtet, und hernach auch deren Leiber ewigwährender Belohnungen im Himmel, oder ewiger Strafen in der Hölle theilhaftig werden.

2. Sittenlehren.

Die christliche Sittenlehre unterrichtet uns: die Handlungen so einzurichten, daß sie Gott gefällig sind.

a. Von den Pflichten.

Pflichten sind Handlungen, dazu wir verbunden sind. Der allgemeine Unterricht von unsern Pflichten ist in den zehn Geboten Gottes enthalten. Manche besondere Pflichten kommen auch in den Hauptstücken von der christlichen Hoffnung, von den heiligen Sakramenten, und besonders in dem Hauptstücke von der christlichen Gerechtigkeit vor, und werden in diesen Theilen des Katechismus erkläret. Man kann aber diese Pflichten auch folgendermassen auseinander setzen. Man bemerkt, daß es mancherlei Pflichten gibt, und zwar gegen Gott, gegen sich selbst, gegen den Nächsten. Diese sind für jedermann; niemand sollte darin unwissend seyn.

### b. Hauptregel der christlichen Sittenlehre.

Die Hauptregel der christlichen Sittenlehre ist: Thu aus Liebe gegen Gott alles, was seinen Vollkommenheiten, und den darin gegründeten Pflichten, und was seinem geoffenbarten Willen gemäß ist; thu, was die Lehre Jesu Christi fodert, was dein eigenes, aber wahres Beßte, und die Wohlfahrt deiner Nebenmenschen befördert. Unterlaß das Gegentheil. Liebe den Nächsten wie dich selbst; sey tugendhaft.

### c. Was Tugend ist.

Die christliche Tugend, von der allein bei dem Unterricht in der Religion die Rede ist, beschreibt unser Katechismus also: Die christliche Tugend überhaupt ist eine Gabe, welche Gott der Seele mit der heiligmachenden Gnade eingießt, um den Willen des Menschen zu solchen Handlungen fähig und geneigt zu machen, welche dem Gesetze Jesu Christi gemäß, und des ewigen Lebens würdig sind.

Es ist eigentlich und überhaupt zu reden nur eine Tugend. Sie besteht in einem kräftigen Willen, ohne Ausnahme den Geboten Gottes, dem Gesetze Jesu Christi und seiner Kirche, wie auch dem Gewissen gemäß zu handeln. Aus dieser Haupttugend fließen alle einzelne Tugenden, welche von ihren verschiedenen Bewegungsgründen entweder göttliche, oder sittliche, und auch von ihren verschiedenen Gegenständen verschiedene Namen haben.

### d. Was Frömmigkeit oder Gottseligkeit sey.

Man nennet Menschen, die wegen Gott tugendhaft sind, fromm oder gottselig. Die Frömmigkeit oder Gottseligkeit besteht nicht in einer eigensinnigen, sonderbaren und ungesitteten Lebensart, sondern in dem

dem beständigen Bestreben zu thun, was Gott gefällig ist. Sie besteht auch in der Ausübung solcher Tugenden wegen Gott, welche das Beßte der menschlichen Gesellschaft befördern. Der Gebrauch der Dinge dieser Welt streitet mit der Gottseligkeit nicht. Sie verbietet nur den Misbrauch derselben.

## III.

## Wie die Religion auszuüben sey.

Schon oben §. 2. ist gesagt worden, daß die Religion überhaupt in der Erkenntniß, wie auch in der Art Gott zu verehren und anzubethen bestehe.

### 1. Wer Religion zu haben in der That zeige.

Jener Mensch zeiget in der That, daß er Religion habe, der Ehrerbietigkeit für Gott und göttliche Dinge hat, der in allem seinem Thun und Lassen Gott vor Augen hat, der sich nach Gottes Willen immer zu richten bereit und beflissen ist, der Gott so anbethet und verehret, wie Gott will angebethet und verehret seyn. Man sieht hieraus, daß die Religion innerlich und äußerlich auszuüben sey.

### 2. Wie man innerlich die Religion ausübe.

Innerlich übet man sie aus, wenn man den göttlichen Offenbarungen ungezweifelten Beifall gibt; den Entscheidungen der Kirche sich gehorsam unterwirft; auf Gott hoffet und vertrauet; ihn liebet. Wenn man sein Gemüth zu Gott erhebt und um seine Gnade bittet, auch mit derselben treulich wirket; wenn man bereit ist ihm zu dienen; wenn man fest entschlossen ist, seinen allerheiligsten Willen sich gefallen zu lassen und getreulich zu erfüllen.

3. Wie

### 3. Wie man äußerlich die Religion ausübe.

Aeußerlich übt man die Religion aus durch wirkliche Erfüllung der göttlichen Befehle, und der Kirchengebote; durch das öffentliche Gebeth, und durch Abwartung des Gottesdienstes, dessen wesentlichster Theil bei den Rechtgläubigen in dem Opfer des Altars und in dem rechten Gebrauche der heil. Sakramente, besonders des Altars besteht. Man muß auch durch Anhörung des Wortes Gottes, und durch Lesung gottseliger Bücher seine Kenntnisse von der Religion erweitern, sich zum Guten ermuntern, und der Vergessenheit des Erlernten vorbauen.

### 4. Anmerkungen.

#### a. Wegen der Diener der Religion und Seelsorger.

Die Diener der Religion und besonders die Seelsorger muß ein Christ als Ausspender der heil. Sakramente, als Vorbitter bei Gott, als Lehrer der erhabensten und nützlichsten Wahrheiten hochschätzen. Die Gebräuche der Kirche, die von ihr gutgeheißen, oder die geduldeten Andachten muß er in Ehren halten u. nicht verachten. Die Andachten aber soll er nicht in willkürlichen, noch weniger aber in solchen Dingen suchen, welche wider die Liebe des Nächsten sind, oder die von Erfüllung unserer Pflichten abhalten.

#### b. Wegen der wahren Andacht.

Die wahre Andacht, mit welcher die Werke der Religion müssen ausgeübet, und besonders unsere Gebethe müssen verrichtet werden, besteht vornämlich in der Versammlung des Gemüthes vor Gott ohne freywillige Zerstreuung, wie auch in der Vereinigung unsers Herzens und unsrer Begierden mit ihm.

Der

# Der Auszug des grossen Katechismus ohne Fragen mit den beweisenden Stellen.

## Das zweyte Stück des ersten Theils des Lesebuches für Trivialschulen.

# Inhalt
## des Auszuges
## des grossen Katechismus.

Einleitung.

I. Hauptstück. Von dem Glauben.

I. Abtheilung. Was der katholische Glauben sey.

II. Abtheilung. Von den 12 Glaubensartikeln.

II. Hauptstück. Von der Hoffnung.

I. Abtheilung. Was die christliche Hoffnung sey.

II. Abtheilung. Von dem Gebeth.

III. Hauptstück. Von der Liebe.

I. Abtheilung. Was die christliche Liebe sey.

II. Abtheilung. Von den 10 Geboten überhaupt.

III. Abtheilung. Von den 10 Geboten Gottes insbesondere.

IV. Abtheilung. Von den Kirchengeboten überhaupt.

V. Abtheilung. Von den Kirchengeboten insbesondere.

IV. Hauptstück. Von den heiligen Sakramenten.

I. Abtheilung. Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

II. Abtheilung. Von den heiligen Sakramenten insbesondere.

V. Hauptstück. Von der christlichen Gerechtigkeit.

Erster Theil der christlichen Gerechtigkeit: Meide das Böse.

Zweyter Theil der christlichen Gerechtigkeit: Thu das Gute.

Anhang. Von den 4 letzten Dingen.

# Einleitung.

Katechismus heißt der Unterricht in der christkatholischen Lehre; so heißt auch insgemein das Buch, in dem dieser Unterricht enthalten ist.

Die christkatholische Lehre wird in diesem Katechismus in 5 Hauptstücken und in einem Anhange vorgetragen.

Die 5 Hauptstücke sind:

1. Der Glauben.
2. Die Hoffnung.
3. Die Liebe.
4. Die heiligen Sakramente.
5. Die christliche Gerechtigkeit.

Der Anhang ist von den vier letzten Dingen.

# Das I. Hauptstück.

## Von dem Glauben.

## I. Abtheilung.

### Was der katholische Glauben sey.

Christkatholisch glauben heißt, alles für wahr halten, was Gott geoffenbaret hat, und was die Kirche zu glauben vorstellet, es sey geschrieben oder nicht.

Es ist zur Seligkeit nicht genug, daß der katholische Christ nur im Herzen glaubet, was Gott geoffenbaret hat, er muß auch

1. seinen Glauben durch die Werke zeigen, a)
2. was er im Herzen glaubet, wenn es nöthig ist, mit dem Munde öffentlich bekennen. b)

Man

---

a) Was nützet es meine Brüder, wenn jemand sagt: er habe den Glauben, hat aber die Werke nicht? Kann ihn auch der Glauben selig machen? Jak. II. 14.

Gleichwie der Leib ohne den Geist todt ist: so ist auch der Glauben ohne die guten Werke todt. Jak. II. 26.

b) Da man mit dem Herzen glaubet, gelanget man zur Gerechtigkeit; da man aber den Glauben mit dem Munde bekennet, gereichet es einem zur Seligkeit. Röm. X.

Man muß glauben, was Gott geoffenbaret hat, weil Gott die ewige c) Wahrheit und unendliche Weißheit ist, welche weder kann betrügen, noch betrogen werden.

Der Glauben ist einem jeden Menschen, der selig werden will, nothwendig; denn ohne den Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen. d)

Jeder Mensch muß, wenn er zum Gebrauche der Vernunft kömmt, um selig zu werden, nothwendig wissen und glauben:

1. Daß ein Gott ist.
2. Daß Gott ein gerechter Richter ist, welcher das Gute belohnet, und das Böse bestrafet. e)
3. Daß drey göttliche Personen einer Wesenheit und Natur sind: der Vater, der Sohn, und der heilige Geist. f)
4. Daß die zweyte göttliche Person ist Mensch geworden, um uns durch den Tod am Kreuze zu erlösen, und ewig selig zu machen. g)



---

c) Die Wahrheit ist der Grund deiner Reden. Ps. CXVIII. 160.

d) Hebr. XI. 6.

e) Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Vergelter sey. XI.

f) Drey sind, welche Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eines. I. Joh. V. 7.

g) Darum ist er ein Mittler des neuen Testaments, auf daß die, welche berufen sind, vermittelst des Todes, den er zu Erlösung der Uibertretungen erlitten hat, die ewige Erbschaft erlangeten. Hebr. XI. 15.

Jeder katholische Christ hat nebst den obigen Grundlehren des christkatholischen Glaubens noch zu wissen und zu glauben:

1. Daß die Seele des Menschen unsterblich ist. h)
2. Daß die Gnade Gottes zur Seligkeit nothwendig ist, i) und daß der Mensch ohne die Gnade nichts verdienstliches zum ewigen Leben wirken könne. k)

Jedem katholischen Christen ist geboten zu wissen:

1. Das apostolische Glaubensbekenntniß.
2. Das Gebeth des Herrn. l)
3. Die zehn Gebote Gottes, und die fünf Gebote der Kirche.
4. Die sieben heiligen Sakramente.
5. Die christliche Gerechtigkeit.

Was ein katholischer Christ glauben muß, ist vornämlich in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse enthalten, welches so lautet:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Und an

---

h) Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können; sondern fürchtet euch vielmehr vor dem, welcher die Seele und den Leib zum Untergange in die Hölle werfen kann. Matth. X. 28. Der Staub kömmt wieder zu seiner Erde, davon er genommen worden, und der Geist kehrt zurück zu Gott, der ihn gegeben hat. Pred. XII. 7.

i) Ohne mich könnt ihr nichts thun. Joh. XV. 5.

k) Nicht daß wir etwas von uns, als von uns selbst zu denken vermögen, sondern unser Vermögen ist aus Gott. 2 Kor. III. 5.

l) Can. 105. dist. 4. de Consecr.

an Jesum Christum seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Aufgefahren in den Himmel, sitzt zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heil. Geist. Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Ablaß der Sünden. Auferstehung des Fleisches. Und ein ewiges Leben Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntniß hat zwölf Theile oder Artikel.

# II. Abtheilung.

## Von den 12 Glaubensartikeln.

### §. 1. Von dem ersten Glaubensartikel.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

### a. Von Gott.

Es ist nur ein Gott. a) Welcher von sich selbst das allervollkommenste Wesen ist. b).



a) Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Deut. VI. 4. Ich bin der Herr und sonst ist keiner mehr, außer mir ist kein Gott. Isa. XLV. 5. Wir haben nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, — und einen Herrn Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn. 1. Kor. VIII. 6.

b) Aus ihm, durch ihn, in ihm sind alle Dinge

Es sind drei göttliche Personen. c)

Die erste göttliche Person heißt der Vater, die zweyte der Sohn, die dritte der heilige Geist.

Die drey göttliche Personen zusammen nennet man die allerheiligste Dreyfaltigkeit.

Der katholische Christ bekennet die allerheiligste Dreyfaltigkeit durch das Zeichen des heiligen Kreutzes; da er bei dem Kreutzmachen jede dieser drey göttlichen Personen nennet. Uiber das bekennet der

---

Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen. Röm. XI. 36. Herr! es ist dir niemand gleich, du bist groß, und dein Namen ist groß und mächtig. Jer. X. 6.

c) Das ist drey, die von einander unterschieden sind, sowohl durch eigene Namen, als auch durch besondere Handlungen oder Wirkungen. Die eigene Namen der drey göttlichen Personen kommen vor: Matth. XXVIII. 19. Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. 1. Joh. V. 7. Drey sind, welche Zeugniß geben, der Vater, das Wort, und der heilige Geist. Besondere Handlungen oder Wirkungen der drey göttlichen Personen kommen vor Matth. III. 16. 17. Da aber Jesus getauft ward, stieg er alsobald herauf, und sieh, der Himmel wurde ihm aufgethan, er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren, und auf ihn kommen, und es ließ sich eine Stimme vom Himmel hören: dieß ist mein geliebter Sohn, an dem ich ein Wohlgefallen habe. 1. Petr. I. 2. Welche nach der Vorsehung Gottes des Vaters, zur Heiligung des heiligen Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi erwählet sind. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen. 2. Kor. XIII. 13.

der katholische Christ auch durch das Zeichen des heiligen Kreutzes, daß Jesus Christus, da er am Kreuze gestorben ist, uns durch seinen Tod erlöset hat.

Das Kreutz machet man mit der rechten Hand, indem man damit die Stirne, den Mund, und die Brust bezeichnet, und saget: **Im Namen Gott des Vaters †, und des Sohnes †, und des heiligen Geistes †, Amen.**

## b. Von der Erschaffung.

**Gott hat Himmel und Erde, und alles, was ist, erschaffen** a)

Das Wort **Erschaffen** heißt, aus nichts etwas hervorbringen.

Die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes sind die **Engel und Menschen.**

Die **Engel** sind pure Geister, b) welche **Verstand** und **Willen**, aber keine **Leiber** haben. Gott hat die Engel erschaffen, daß sie ihn ehren, lieben, und anbethen, ihm dienen, c) und

 die

a) Im Anfange schuf Gott den Himmel und die Erde. Gen. I. 1. Durch das Wort des Herrn, und durch den Athem seines Mundes sind die Himmel und alle ihre Kraft befestiget worden. Ps. XXXII. 6.

b) Der du die Engel machest, daß sie Geister sind. Ps. CIII. 4. Der seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen machet. Hebr. I. 7.

c) Lobet den Herrn ihr alle seine Engel, die ihr voller Kraft und Macht seyd, seinen Befehl auszurichten, und seinem Sinne und Geboten zu gehorsamen. Ps. CII. 20.

die Menschen schützen sollen. d) Er hat sie in seiner Gnade, und mit vielen Vollkommenheiten erschaffen.

Viele Engel haben die Gnade Gottes durch die Sünde der Hoffart verloren. e) Diese hoffärtigen Engel, die man **Teufel** nennet, hat Gott auf ewig verworfen, und in die Hölle verstossen. f)

Die **Menschen** sind nach den Engeln die merkwürdigsten Geschöpfe Gottes. Sie bestehen aus **einem Leibe**, und aus **einer unsterblichen Seele**, g) welche nach dem Ebenbilde Gottes h) erschaffen ist. Gott hat die Menschen erschaffen, damit

d) Er hat dich seinen Engeln anbefohlen, daß sie dich auf allen deinen Wegen bewahren. Ps. XC. 11. Der Engel des Herrn wird sich mitten unter die lagern, die ihn fürchten, und wird sie erretten. Ps. XXXIII. 8.

e) Sieh, die ihm auch dienten, sind nicht standhaft gewesen, denn in seinen Engeln hat er ja Bosheit gefunden. Job. IV. 18.

f) Gott hat auch der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern sie mit höllischen Stricken zur Hölle hinabgezogen und zu peinigen überlassen, damit sie zum Gerichte vorbehalten würden. 2 Petr. II. 4.

g) Daher gestaltete Gott der Herr den Menschen aus dem Leim der Erde, und blies den Athem des Lebens in sein Angesicht, also ist der Mensch lebendig und beseelet worden. Gen. II. 7. Den Beweis der Unsterblichkeit der Seele sieh oben S. 18. Not. h.

h) Also erschuf Gott den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach Gottes Ebenbilde erschuf er ihn. Gen. I. 27.

damit sie ihn erkennen, i) ehren, k) lieben, l) anbethen, ihm dienen, gehorsamen, und selig werden sollen. m)

Schon der erste Mensch Adam war mit seinem Weibe Eva Gott ungehorsam.

Der erste Mensch hat im Paradeise die Frucht eines Baumes gegessen, die ihm Gott verboten hatte, und dadurch gesündiget. n) Diese Sünde hat nicht allein dem ersten Menschen, sondern auch uns, die wir von ihm abstammen, geschadet; sie hat uns den zeitlichen o) und ewigen Tod, wie auch viele andere Uibel am Leibe und an der Seele verursachet.

Die Menschen sind nicht auf ewig, wie die hoffärtigen Engel, von Gott verstossen worden. Gott versprach zur Rettung der wegen der Sün-



i) Dieß ist aber das ewige Leben, daß sie dich den allein wahren Gott, und Jesum Christum, den du gesandt hast, erkennen. Joh. XVII. 3.

k) Ich bins, der einen jeden zu meiner Ehre erschaffen habe. Isa. XLIII. 7.

l) Du sollst den Herrn deinen Gott von ganzem deinem Herzen, von ganzer deiner Seele, und von deinem ganzen Gemüthe lieben. Matth. XXII. 37.

m) Gott will, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1. Tim. II. 4.

n) Gen. III. 6.

o) Gleichwie die Sünde durch einen Menschen in die Welt eingegangen ist, und durch die Sünde der Tod, so ist also der Tod zu allen Menschen, in welchem alle gesündiget haben, durchgedrungen. Röm. V. 12.

de verworfenen Menschen einen Erlöser zu senden, p) welcher auch Messias genannt wird.

## §. 2. Von dem zweyten Glaubensartikel.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

Jesus Christus ist

1. Der eingeborne Sohn Gottes des Vaters. q)
2. Gott und Mensch zugleich. r)
3. Unser Herr, s) Gesetzgeber und Lehrmeister. t)

Jesus

---

p) Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen, sie wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihren Fersen mit List nachstellen. Gen. III. 15.

q) Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben. Joh. III. 16.

r) Uns ist ein kleines Kind geboren, und soll genennt werden Wunderbar, Rathgeber, Gott. Isa. IX. 6. Es ist ein Gott, und ein Mittler zwischen Gott, und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus. 1. Tim. II. 5.

s) Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel, und auf Erden. Matth. XXVIII. 18. Ihr nennet mich Meister und Herr: und ihr saget recht, denn ich bins auch. Joh. XIII. 13.

t) Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat er mich gesalbet, und mich gesandt, den Armen Gutes von Gott zu verkündigen. Luk. IV. 18. Isa. LXI. 1, Die Gnade Gottes unsers Heiligmachers ist allen Menschen erschienen, und hat uns gelehret, daß wir der Gottlosigkeit, und den welt-

lichen

Jesus heißt soviel als Heiland. Er wird der Heiland genannt, weil uns durch ihn Heil wiederfahren ist, da er uns von der Schuld und der Strafe der Sünde, dem ewigen Tode befreyet hat. u) Er wird auch Christus, das ist so viel, als der Gesalbte, genannt. w)

Jesus Christus wird der eingeborne Sohn Gottes genannt, weil er der einzige ist, welcher von seinem himmlischen Vater von Ewigkeit her gezeuget ist. Er ist Gott und Mensch zugleich, weil er Gott von Ewigkeit ist, und weil er Mensch in der Zeit geworden ist. x) Er heißt unser Herr; weil er Gott, und unser Erlöser ist.

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, y) und selig zu machen.



lichen Gelüsten absagen, und nüchtern, gerecht, und gottselig in dieser Welt leben, und auf die selige Hoffnung, und auf die Zukunft der Herrlichkeit des grossen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi warten sollen. Tit. II. 11 — 13.

u) Sie wird einen Sohn gebären, den sollst du Jesum nennen, denn er wird sein Volk von ihren Sünden befreyen. Matth. I. 21.

w) Wie Gott Jesum von Nazareth mit dem heiligen Geiste, und mit Kraft gesalbet hat. Apostelgesch. X. 38.

x) Da hat Gott seinen Sohn gesandt, der von einem Weibe geboren, und dem Gesetze unterworfen war, auf daß er diejenigen, welche unter dem Gesetze waren, erlösete. Gal. IV. 4. 5.

y) Dieweil die Kinder Fleisch und Blut haben, so hat er sich desselbigen auch theilhaftig gemacht, auf

## §. 3. Von dem dritten Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.

Jesus hat als Gott den himmlischen Vater, z) als Mensch hat er keinen Vater. a) Joseph war blos der Nährvater Jesu Christi. b)

Jesus hatte als Gott keine Mutter; als Mensch hatte er Maria die seligste Jungfrau zu seiner Mutter. c)

Maria wird die Mutter Gottes genannt, weil sie Jesum Christum, welcher Gott und Mensch zugleich ist, geboren hat. Sie hat ihn von dem heili-

---

auf daß er durch den Tod denjenigen, der des Todes Gewalt hatte, das ist: den Teufel zerstörete, und diejenigen erlösete, welche aus Furcht des Todes ihr Lebelang der Knechtschaft unterworfen waren. Hebr. II. 14. 15.

z) Der Herr hat zu mir gesagt: du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Ps. II. 7.

a) Eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, welcher Emmanuel wird genannt werden. Isa. VII. 14.

b) Jesus fieng an ungefähr dreyßig Jahr alt zu seyn, als er anfieng zu predigen, und wurde für einen Sohn Josephs gehalten. Luk. III. 23. Maria sprach zu dem Engel: Auf was für eine Weise soll das geschehen, dieweil ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, welches aus dir soll geboren werden, Gottes Sohn genennet werden. Luk. I. 34. 35.

c) Woher kömmt mir das, daß die Mutter des Herrn zu mir kömmt. Luk. I. 43.

heiligen Geiste empfangen, d) und zu Bethlehem in einem Stalle geboren. e)

## §. 4. Von dem vierten Glaubensartikel.

**Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.**

Jesus konnte als Mensch, nicht aber als Gott leiden. Er hat wirklich, und zwar an der Seele und an dem Leibe gelitten.

An seiner Seele hat er grosse Angst und Traurigkeit, f) und an seinem Leibe viele Mühseligkeiten und Drangsalen, viele Schläge und Wunden gelitten; er ist gegeißelt, und mit Dörnern gekrönet worden. g)

Er hat gelitten viele Verachtung, Verspottung, Lästerungen, Verläumdung, und andere Unbilden. h)

Jesus Christus ist auf dem Kalvariberge nah bei der Stadt Jerusalem gekreuziget worden, und am Kreuze gestorben. i)

## §. 5. Von dem fünften Glaubensartikel.

**Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.**

Nur die Seele Jesu Christi ist in die Hölle hinabgestiegen. k)

Man

---

d) Was in ihr geboren ist, das kömmt vom heiligen Geiste her. Matth. I. 20.

e) Luk. II. 4. 7.

f) Meine Seele ist betrübet bis in den Tod. Matth. XXVI. 38.

g) h) Sieh die Leidensgeschichte Jesu.

i) Sieh die Leidensgeschichte Jesu.

k) Von der Seele Christi zeuget der XV. Ps. 10.

Du

Man versteht unter dem Worte Hölle jene verborgene Oerter, wo die Seelen der Abgestorbenen aufbehalten werden, welche die himmlische Seligkeit nicht erlanget haben.

Es gibt mehrere Gattungen solcher verborgenen Oerter, die man Hölle nennet; so nennet man

1. Und zwar eigentlich den Ort, wo die Verdammten ewig gepeiniget werden. l)

2. Den Ort, wo die Seelen zeitliche Strafen für ihre im Leben nicht abgebüßten Sünden leiden; m) dieser Ort heißt das Fegfeuer.

3. Endlich den Ort, in welchem die Seelen der verstorbenen Frommen aufbehalten wurden, wo sie in der seligen Hoffnung ihrer Erlösung ruhig, und ohne Schmerzen warteten, bis Jesus zu ihnen hinabgestiegen ist; dieser Ort heißt die Vorhölle. n)

Jesus ist am dritten Tage und zwar aus eigener Macht o) unsterblich und glorreich, als ein

---

Du wirst meine Seele in der Hölle nicht lassen. Apostelgesch. II. 31. So hat ers vorgesehen und von der Auferstehung Christi geredet, daß er weder in dem Grabe sey gelassen worden, noch sein Fleisch die Verwesung erfahren habe.

l) Es starb auch der Reiche, und ward in die Hölle begraben. Luk. XVI. 22.

m) Die Kirche in der Messe für die Abgestorbenen sagt: Herr Jesu Christ, König der Glorie, befreye die Seelen aller deiner abgestorbenen Gläubigen von den Strafen der Hölle.

n) So hat er es vorgesehen, und von der Auferstehung Christi geredet, daß er weder in der Hölle ist verlassen worden, noch sein Fleisch die Verwesung gesehen hat. Apostelgesch. II. 31.

o) Darum liebet mich der Vater, weil ich meine Seele dar-

ein Uiberwinder des Todes und des Teufels von den Todten auferstanden. p) Er ist von den Todten auferstanden:

1. Um die Schrift, q) und seine eigene Weissagungen zu erfüllen. r)

2. Um der Welt einen unwiderleglichen Beweis von der Wahrheit seiner Lehre, und der Göttlichkeit seiner Sendung zu geben. s)

3. Um unsere Hoffnung zu stärken, und uns die künftige Auferstehung zu versichern. t)

§. 6.

---

dargebe, doch daß ich sie wiederum zu mir nehme, denn niemand nimmt sie von mir, sondern ich gebe sie von mir selbst dar, und ich habe Macht sie darzugeben, und hab auch Macht sie wieder zu mir zu nehmen. Joh. X. 17. 18.

p) Auf daß er durch den Tod denjenigen, der des Todes Gewalt hatte, das ist, den Teufel zerstörete. Hebr. II. 14. Endlich will ich sie aus der Hand des Todes erlösen, ja von dem Tode will ich sie erretten. O Tod! ich will dein Tod seyn. Hölle! ich will dein Biß seyn. Osee XIII. 14. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Matth. XXVIII. 6.

q) Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, noch zugeben, daß die Verwesung über deinen Heiligen komme. Ps. XV. 10.

r) Jesus sagte zu ihnen, brechet diesen Tempel ab, und ich will ihn in dreyen Tagen wieder aufrichten. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Joh. II. 19. 21.

s) Ist aber Christus nicht auferstanden, so folget, daß unsere Predigt vergeblich, und euer Glaube auch vergeblich sey. 1. Kor. XV. 14.

t) Nun aber ist Christus von den Todten auferstanden, der Erstling unter den Schlafenden. Indem durch einen Menschen der Tod, und auch durch einen Menschen die Auferstehung herkommt. 1. Kor. XV. 20. 21.

§. 6. Von dem sechsten Glaubensartikel.

Aufgefahren in den Himmel, sitzt zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Jesus ist am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung in den Himmel gefahren. u) Er sitzt zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Jesus sitzt zur rechten Hand Gottes, heißt so viel, als: Jesus ist im beständigen Besitze der höchsten Gewalt und Herrlichkeit über alles im Himmel und auf Erden. w)

§. 7. Von dem siebenten Glaubensartikel.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Jesus wird am jüngsten Tage von dem Himmel wieder kommen um alle Menschen, die Lebendigen und die Todten zu richten. x)

Er wird die Menschen, nachdem sie Gutes oder Böses gethan haben, richten; y) er wird die Gerech-

---

u) Luk. XXIV. 50. 51.

w) Römischer Katechismus, in dem sechsten Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses, im 3. §. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. XXVIII. 18.

x) Er hat uns befohlen dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er (Christus) derjenige sey, der von Gott zum Richter der Lebendigen und Todten verordnet ist. Apostelgesch. X. 42.

y) Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbaret werden, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er in seinem eigenen Leibe Gutes oder Böses gewirket hat. 2. Kor. V. 10.

Gerechten mit dem ewigen Leben im Himmel belohnen, und die Sünder ewig in der Hölle strafen. z)

## §. 8. Von dem achten Glaubensartikel.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Der heilige Geist ist die dritte göttliche Person; a) er ist wahrer Gott. b)

Er heiliget uns

1. In der heiligen Taufe. c)
2. In dem Sakramente der Busse.
3. So oft wir die übrigen heiligen Sakramente würdig empfangen.

Er heiliget uns, indem er uns durch die Eingießung der heiligmachenden Gnade zu Kindern Gottes machet, oder die heiligmachende Gnade in uns vermehret.

Er erleuchtet unsern Verstand, er lehret d) und beweget uns nach dem Willen Gottes zu handeln; e) er verleihet uns seine Gaben. f)

Die

---

z) Alsdenn werden die Bösen in die ewige Pein, die Gerechten in das ewige Leben eingehen. Matth. XXV. 46.

a) 1. Joh. V. 7. b) Sieh oben S. 20.

c) Er hat uns nicht um der Werke der Gerechtigkeit wegen, — sondern wegen seiner Barmherzigkeit durch die Taufe der Wiedergeburt, und durch die Erneuerung des heiligen Geistes errettet. Tit. III. 5.

d) Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch alles lehren. Joh. XIV. 26.

e) Gott ist es, der in euch beide, das Wollen und Vollziehen, nach seinem Wohlgefallen wirket. Philipp. II. 13.

f) Es sind zwar mancherlei Gaben, aber es ist

nur

Die Gaben des heiligen Geistes sind folgende: 1. Die Gabe der Weißheit. 2. Des Verstandes. 3. Des Rathes. 4. Der Stärke. 5. Der Wissenschaft. 6. Der Gottseligkeit. 7. Der Furcht des Herrn. g)

## §. 9. Von dem neunten Glaubensartikel.

Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

### a. Von der Kirche.

Die heilige allgemeine christliche Kirche ist eine sichtbare Versammlung aller rechtgläubigen Christen unter einem sichtbaren Oberhaupte dem römischen Pabste, welche einerlei Lehre bekennen, und einerlei Sakramente brauchen.

Es gibt auch ein unsichtbares Oberhaupt der Kirche, und dieses ist Jesus Christus. h)

Es ist nur eine wahre Kirche, außer welcher keine Seligkeit zu hoffen ist. Die wahre Kirche erkennet man aus vier Merkmalen. Diese sind: 1) Daß sie einig. i) 2) Heilig. k) 3) Allgemein

---

nur ein Geist, so sind auch — mancherlei Wirkungen, es ist aber nur ein Herr, der alles in allen wirket; — dieß alles aber wirket derselbe einige Geist, der es einem jeglichen austheilet, wie er will. 1. Kor. XII. 4. 6. 11.

g) Isa. XI. 2. 3.

h) Der Mann ist des Weibes Haupt, wie Christus das Haupt ist der Kirche. Eph. V. 23.

i) Es ist ein Herr, ein Glauben, eine Taufe. Eph. IV. 5.

k) Damit er ihm selbst eine herrliche Kirche darstelle, die keinen Mackel, noch Runzel, oder etwas dergleichen

gemein oder katholisch. l) Und 4. apostolisch ist. m)

Man nennet die wahre Kirche auch die römische; weil die Kirche von Rom das Haupt aller übrigen Kirchen, und der Mittelpunkt der Einigkeit ist.

## b. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

Rechtgläubige Christen haben unter einander Gemeinschaft wie die Glieder eines Leibes. n)

Die Gemeinschaft der Heiligen besteht in dem, daß alle Glieder der Kirche an den geistlichen Gütern Theil nehmen. o) Glieder der Kirche, die unter einander Gemeinschaft haben, sind: 1. Die Gläubigen auf der Erde. 2. Die Heiligen in dem



gleichen habe, sondern damit sie heilig und unbefleckt sey. Eph. V. 27.

l) Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Kreaturen. Mark. XVI. 15.

m) Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten. Eph. II. 20.

n) Lasset uns in der Liebe thun, was recht ist, und in allen Dingen in ihm, nämlich in Christo, der das Haupt ist, wachsen, aus welchem der ganze Leib zusammengefüget, und mit einander durch alle Gelenke verknüpfet ist, dadurch ein Glied dem andern dienet, nach der Wirkung eines jeglichen Gliedes nach seiner Maß, und machet, daß der Leib zu Erbauung seiner selbst aufwächst. Eph. IV. 15. 16. Gleichwie wir in einem einzigen Leibe viel Glieder haben, und alle diese Glieder nicht einerlei Verrichtung haben, also seyn wir viel in Christo, die wir mit ihm nur einen Leib ausmachen. Röm. XII. 4. 5.

o) Ich bin theilhaftig aller deren, die dich fürchten, und deine Gebote halten. Ps. CXVIII. 63.

dem Himmel, und 3. Die Seelen der Verstorbenen, welche in dem Fegfeuer sind.

Die Gläubigen auf der Erde haben Gemeinschaft unter einander, indem ihr Gebeth, p) und der Verdienst ihrer guten Werke einander zu gute kommen.

## §. 10. Von dem zehnten Glaubensartikel.

Dieser Glaubensartikel lehret uns, daß Christus seiner Kirche Gewalt gegeben hat, die Sünden nachzulassen. q) In der wahren Kirche haben die Bischöfe und Priester die Gewalt, Sünden nachzulassen. Die Sünden werden im Sakramente der Taufe, r) und im Sakramente der Busse nachgelassen. s)

§. 11.

---

p) Bittet für einander, daß ihr selig werdet, denn das Gebeth eines Gerechten vermag sehr viel. Jak. V. 16.

q) Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten. Joh. XX 22. 23.

r) Wie Christus sich selbst für sie dargegeben hat, auf daß er sie heiligte, nachdem er sie mit der Wassertaufe durch das Wort des Lebens gereiniget hat. Eph. V. 26.

s) Dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben, was du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn, und was du wirst lösen auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset seyn. Matth. XVI. 19. Wahrlich sage ich euch, alles was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und alles was ihr auf Erden werdet lösen, das wird auch im Himmel gelöset seyn. Matth. XVIII. 18.

## §. 11. Von dem eilften Glaubensartikel.

### Auferstehung des Fleisches.

Unter der Auferstehung des Fleisches versteht man, daß Gott am jüngsten Tage die Verstorbenen erwecken werde, t) und daß Menschen mit ihrem Fleische, das ist, mit eben den Leibern, die sie im Leben gehabt haben, auferstehen werden. u)

## §. 12. Von dem zwölften Glaubensartikel.

### Ein ewiges Leben.

Wir glauben und bekennen mit den Worten des zwölften Glaubensartikels eine ewige, immerwährende Seligkeit, welche das Verlangen der Heiligen und Auserwählten vollkommen erfüllen wird. w)

Wir bestätigen durch das Wort Amen, daß wir an dem Inhalte des apostolischen Glaubensbekenntnisses nicht zweifeln, sondern alles für wahr halten, was darinn enthalten ist.



t) Derselbige, der Jesum Christum von den Todten erwecket hat, wird eure sterbliche Leiber durch seinen Geist, der in euch wohnet, lebendig machen. Röm. VIII. 11.

u) Ich werde wieder mit meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische meinen Gott sehen. Job. XIX. 26.

w) Mit unaussprechlicher und herrlicher Freude werdet ihr euch erfreuen. Und das Ende eures Glaubens erlangen, nämlich die Seligkeit der Seelen. 1. Pet. I. 8. 9. — Kein Auge hat es gesehen, und kein Ohr gehöret; es ist auch in keines Menschen Herz gekommen, was Gott denjenigen bereitet hat, die ihn lieben. 1. Kor. II. 9.

# Das II. Hauptstück.

## Von der Hoffnung.

## I. Abtheilung.

### Was die christliche Hoffnung sey.

Christlich hoffen heißt von Gott zuversichtlich erwarten, was er uns versprochen hat.

Wir hoffen von Gott das ewige Leben, das ist: die ewige Seligkeit, und die Mittel solche zu erlangen. Wir hoffen, weil Gott allmächtig, in Erfüllung seiner Verheißungen getreu, unendlich gütig und barmherzig ist, folglich erfüllen kann und will, was er versprochen hat a)

Die christliche Hoffnung wird hauptsächlich durch das Gebeth geübet.

## II. Abtheilung.

## Von dem Gebethe.

### §. 1. Von dem Gebethe überhaupt.

Das Gebeth besteht in Erhebung des Geistes zu Gott.

Wir bethen, um Gott den höchsten Herrn schuldigst zu ehren, und ihm sowohl für das empfangene Gute zu danken, als auch ihn um das, was uns für künftig nöthig ist, zu bitten. Wir bethen noch

a) Lasset uns in der Bekenntniß unserer Hoffnung unbeweglich verharren; denn der die Verheißung gethan hat, ist getreu. Hebr. X. 23.

noch mehr um die Vergebung der Sünden; um in allgemeinen, und besondern, in eigenen und in des Nächsten Nöthen von Gott Hilfe zu erbitten.

Man ist schuldig zu bethen; denn das Bethen ist eine der vornehmsten Pflichten unserer Religion. b)

Alles, um was wir bethen sollen, ist im Vater unser, das ist: in dem Gebethe des Herrn enthalten. c)

## §. 2. Von dem Gebethe des Herrn insonderheit.

Christus unser Herr hat uns bethen gelehret, Er lehret uns durch das Vater unser bethen, welches auch das Gebeth des Herrn heißt.

Das Vater unser lautet also: Vater unser, der du bist in dem Himmel. Geheiliget werde dein Namen. Zukomme uns dein Reich. Dein Willen geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Gib uns heut unser tägliches Brod. Und vergib uns unsere Schulden, also auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uibel. Amen.

Das Gebeth des Herrn besteht aus einer Vorrede und sieben Bitten.

### a. Von der Vorrede.

Die Vorrede lautet also: Vater unser, der du bist in dem Himmel.



b) Bethet ohne Unterlaß. 1. Theß. V. 17. 1. Tim. II. 1.
c) Matth. VI. 9 — 13.

Stadtbibliothek Augsburg

Mit diesen Worten der Vorrede rufen wir zu Gott, der unser Vater ist. d)

Wir nennen Gott einen Vater, weil er die Menschen nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, e) und våterlich für sie sorget. f) Wir nennen Gott unsern Vater, weil er uns alle durch den heiligen Geist in der heiligen Taufe zu seinen Kindern, g) zu seinen Erben, zu Miterben Jesu Christi, h) und unter einander zu Brüdern gemachet hat. Wir sagen: der du bist in dem Himmel; weil Gott, ob er gleich überall gegenwärtig ist, dennoch vornämlich in dem Himmel wohnet, i) wo er sich seinen auserwählten von Angesicht zu Angesicht zeiget, und zu geniessen gibt.

b. Von

d) Haben wir denn nicht alle einen Vater, hat uns nicht Gott erschaffen? Malach. II. 10.

e) Ist er nicht dein Vater, der dich gemacht, und erschaffen hat? Deut. XXXII. 6.

f) Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen, was werden wir trinken, oder womit werden wir uns bekleiden? denn nach diesen allen trachten die Heiden. Euer Vater aber weiß, daß ihr dieses alles bedürfet. Matth. VI. 31. 32. Alle eure Sorge leget auf ihn, denn er sorget für euch. 1. Petr. V. 7.

g) Ihr habt empfangen den Geist derer, die zu Kindern angenommen sind, durch welchen wir rufen, Abba lieber Vater. Röm. VIII. 15.

h) Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, und zwar Erben Gottes, Miterben aber Jesu Christi. Röm. VIII. 17.

i) Wer an diesem Orte bethen wird, den erhöre von deiner Wohnung, das ist, vom Himmel, und sey ihm gnädig. 2. Paral. VI. 21.

## b. Von den drey ersten Bitten des Geberhs des Herrn.

Die erste Bitte lautet also: **Geheiliget werde dein Namen.**

Wir bitten zuerst, daß Gottes Namen geheiliget werde; weil wir allezeit, und vor allen Dingen um jenes bitten sollen, was Gottes Ehre angeht, k) und hernach erst um das, was uns oder dem Nächsten ist.

In der ersten Bitte des Vater unser begehren wir,

1. Daß Gott von allen Menschen auf Erden erkannt; und daß sein heiligster Namen bekennet, und allenthalben gelobet werde.

2. Daß die Sünder zu Gott bekehret, und zur Busse mögen beweget werden.

3. Daß sein heiligster Namen niemal weder durch Ketzerey, und Irrglauben, noch durch Gotteslästerung, und unchristliches Leben entheiliget werde.

Die zweyte Bitte lautet also: **Zukomme uns dein Reich.**

In der zweyten Bitte begehren wir,

1. Daß Gott seine Kirche und das Reich seiner Gnaden ausbreite, und befestige; das Reich des Teufels aber, und der Sünde zerstöhre.

2. Daß er den Glauben, die Hoffnung und die Liebe uns eingieße, und diese Tugenden in uns vermehre.



k) Suchet zuerst das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, so wird euch dieses alles gegeben werden. Matth. VI. 33.

3. Endlich, daß er uns nach diesem Leben den Himmel verleihen wolle.

Die dritte Bitte lautet also: **Dein Willen geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.**

Wir begehren in der dritten Bitte,

1. Daß uns Gott die Gnade verleihen wolle, seinen göttlichen Willen in allen Zufällen auf Erden so genau und gern zu vollziehen, wie ihn die Engel und Heiligen im Himmel vollziehen.

2. Daß Gott alles abwenden wolle, was die Erfüllung seines göttlichen Willens verhindert.

## c. Von den vier letzten Bitten des Gebeths des Herrn.

Die vierte Bitte lautet also: **Gib uns heute unser tägliches Brod.**

In der vierten Bitte begehren wir,

1. Daß Gott uns alles geben wolle, was uns zur Unterhaltung unsers leiblichen und geistlichen Lebens nöthig ist.

2. Daß Gott Theurung, und Hunger, wie auch die Sünde, welche oft solche Strafen nach sich zieht, von uns gütigst abwenden wolle.

Die fünfte Bitte lautet also: **Vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

Wir begehren in der fünften Bitte, daß uns Gott unsere Sünden vergebe, gleichwie wir denen von Herzen verzeihen, welche uns beleidiget haben.

Die sechste Bitte lautet also: **Und führe uns nicht in Versuchung.**

Wir

Wir begehren durch diese sechste Bitte, daß uns Gott zur Zeit der Versuchung seine Hilfe nicht entziehe, noch gestatte, daß wir der Versuchung unterliegen.

Wir werden hauptsächlich versuchet, von der Welt, von unserem Fleische, das ist: von unsern bösen Lüsten und Begierden, und von dem Teufel. l) Auch die Frommen und Gerechten werden von Gott versuchet, wenn Gott ihre Tugend prüfet. 1. Durch Krankheit. 2. Durch Armuth, und andere Trübsale.

Die siebente Bitte lautet also: **Sondern erlöse uns von dem Uibel.**

Wir begehren in der siebenten Bitte,

1. Daß uns Gott vorzüglich von dem Uibel der Seele, welches die Sünde ist, erlöse, und uns vor der zeitlichen und ewigen Strafe der Sünde bewahre.

2. Daß uns Gott auch von den leiblichen Uibeln befreye, wenn sie nicht zu unserm Heile sind. m)



l) Alles, was in der Welt ist, das ist entweder Begierlichkeit des Fleisches, oder Begierlichkeit der Augen, oder Hoffart des Lebens, welche nicht aus dem Vater ist, sondern aus der Welt. 1. Joh. II. 16. Ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird. Jak. I. 14. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel geht herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. 1. Petr. V. 8. Ziehet an den Harnisch Gottes, auf daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Nachstellungen des Teufels. Ephes. VI. 11.

m) Selig ist der Mann, der die Versuchung überträgt, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Kro-

3. Daß uns Gott die Gnade verleihe, alle Trübsalen, die er uns zuschicket, mit Geduld und Standhaftigkeit zu leiden. n)

Amen ein hebräisches Wort, heißt so viel als: es geschehe, oder es wird geschehen.

## §. 3. Von dem englischen Grusse.

Katholische Christen verbinden gemeiniglich mit dem Vater unser den englischen Gruß. Der englische Gruß ist ein Gebeth, mit welchem wir die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Gottes vorzüglich vor allen Engeln und Heiligen verehren und anrufen. Er lautet also: **Gegrüsset seyst du Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder itzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.**

Wir sagen heilige Maria Mutter Gottes; weil die heilige Jungfrau Maria Jesum Christum geboren hat, der wahrhaftig Gott ist.

Die katholische Kirche verehret die Mutter Gottes mit dem englischen Grusse besonders, da Morgens,

---

Krone des Lebens erhalten, welche Gott denjenigen verheißen hat, die ihn lieben. Jak. I. 12. Und weil du Gott angenehm warest, so war vonnöthen, daß dich die Anfechtung bewährete. Tob. XII. 13.

n) Im Ofen werden die Geschirre des Hafners bewähret, und gerechte Menschen in der Anfechtung der Trübsal. Syr. XXVII. 6.

gens, Mittags und Abends zum Gebethe geläutet wird. Man soll sich bei diesem Läuten vorzüglich der Menschwerdung des Sohnes Gottes dankbarlich und andächtig erinnern.

# Das III. Hauptstück.

## Von der Liebe.

## I. Abtheilung.

### Was die Christliche Liebe sey.

Christlich lieben heißt Gott als das höchste Gut wegen seiner selbst, und den Nächsten wegen Gott lieben; a) wegen Gott alles gern thun, was er befohlen hat.

Wir müssen Gott auch deswegen lieben, weil er gegen uns höchst gütig ist. b)

Wir müssen ihn lieben über alles, aus ganzem unserem Herzen, aus ganzer unserer Seele, aus ganzem unserem Gemüthe, und aus allen Kräften.

Gott

---

a) Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von deinem ganzen Herzen, und von deiner ganzen Seele, und von deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das größte und vornehmste Gebot. Das andere aber ist diesem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Matth. XXII. 37. 38. 39.

b) Lasset uns Gott lieben, weil er uns zuerst geliebet hat. 1. Joh. IV. 19.

Gott über alles lieben heißt: Gott allen Geschöpfen vorziehen, und höher schätzen, als alles, was uns angenehm, und wohlgefällig seyn kann.

Unter dem Worte **Nächster** wird jeder Mensch, Freund und Feind verstanden. c) Den **Nächsten lieben**, heißt dem Nächsten wohlwollen, ihm das thun, was ihm angenehm und nützlich ist, alles unterlassen, was ihm unangenehm und nachtheilig ist. d)

Die **christliche Liebe** ist so **nothwendig**, daß der Mensch, welcher den Gebrauch seiner Vernunft hat, ohne die Liebe das ewige Leben nicht erlangen kann. e)

Man beweiset die Liebe gegen Gott und den Nächsten, durch **Haltung der zehn Gebote.** f)

II.

---

c) Sieh die Erzählung Jesu vom barmherzigen Samaritaner. Luk. X. 29. — 37.

d) Die Liebe ist geduldig, sie ist gütig: Die Liebe eifert nicht, sie handelt nicht boshaftig, sie bläst sich nicht auf. Sie ist nicht ehrgeizig, sie suchet nicht das Ihrige, sie erbittert sich nicht, sie gedenket nichts arges. Sie erfreuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern sie erfreuet sich der Wahrheit. Sie trägt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. 1. Kor. XIII. 4. 5. 6. 7.

e) Wer nicht liebet, der bleibt in dem Tode. Derjenige ist ein Todtschläger, der seinen Bruder hasset. Nun wisset ihr, daß kein Todtschläger das ewige Leben in ihm bleibend habe. 1. Joh. III. 14. 15.

f) Wer meine Gebote hat, und sie hält, der ists, der mich liebet. Joh. XIV. 21.

# II. Abtheilung.

## Von den zehn Geboten Gottes überhaupt.

Nach dem wesentlichen Inhalte sind die zehn Gebote Gottes folgende:

1. Du sollst allein an einen Gott glauben.
2. Du sollst den Namen deines Gottes nicht eitel nennen.
3. Du sollst den Feyertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.
5. Du sollst nicht tödten.
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

Man gab die zehn Gebote dem Moyses auf dem Berge Sinai für das Israelitische Volk, als es nach dem Auszuge aus Aegypten in der Wüste war. g)

Man kann die zehn Gebote Gottes halten, weil Gott einem jeden hiezu die Gnade gibt. h)

Die

g) Sieh die Geschichte der göttlichen Gesetzgebung. Exod. XIX. und XX.

h) Meinen Geist will ich in euch pflanzen, und ma-

Die ersten drey Gebote enthalten die Pflichten gegen Gott, die sieben andern die Pflichten gegen den Nächsten.

Den Inhalt der zehn Gebote findet man kurz in den zweyen Geboten der Liebe beisammen. Das erste Gebot der Liebe ist: Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele, aus deinem ganzen Gemüthe, und aus allen deinen Kräften. i)

Das zweyte Gebot der Liebe ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. k) Christus erklärte das Gebot der Liebe des Nächsten mit folgenden Worten: Thut den Menschen alles, was ihr wollet, daß sie euch thun sollen: denn das ist, was das Gesetz und die Propheten lehren. l)

Es ist zu merken, daß in jedem Gebote etwas befohlen, und auch etwas verboten wird.

III.

---

machen, daß ihr in meinen Geboten wandelt, und meine Satzungen bewahret, und mit der That vollbringet. Ezech. XXXVI. 27. Gott ists, der in euch beide das Wollen und das Vollziehen nach seinem Wohlgefallen wirket. Philip. II. 13. Ich vermag alles in dem, der mich stärket. Philip. IV. 13.

i) Matth. XXII. 37. 38.

k) Matth. XXII. 39.

l) Matth. VII. 12.

# III. Abtheilung.

## Von den zehn Geboten Gottes insbesondere.

### §. 1. Von den drey ersten Geboten, welche die Pflichten gegen Gott enthalten.

Durch das erste Gebot wird befohlen, daß wir an einen Gott glauben, m) ihn anbethen n) auf ihn hoffen, o) ihn lieben sollen. p) Durch das erste Gebot wird verboten, Unglauben, q) Abgötterey, r) Ketzerey, s) Wahrsagerey, Aber-

m) Ohne den Glauben ist nicht möglich Gott zu gefallen. Denn wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er sey. Hebr. XI. 6.

n) Es steht geschrieben: Du sollst Gott deinen Herrn anbethen, und ihm allein dienen. Matth. IV. 10.

o) Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn. Er ist ihr Helfer und Beschirmer. Ps. CXIII. 11. Hoffet auf ihn alle Gemeine der Völker. — Gott ist unser Helfer in Ewigkeit. Ps. LXI 9.

p) Höre Israel! der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von deinem ganzen Herzen, und von deiner ganzen Seele, und aus allen deinen Kräften. Deut. VI. 4. 5.

q) Wer nicht glaubet, der wird verdammet werden. Mark. XVI. 16.

r) Welche die Wahrheit in Lügen verwandelt haben: und Ehre erzeiget, und vielmehr gedienet der Kreatur, als dem Schöpfer, der gebenedeyet ist in Ewigkeit, Amen. Röm. I. 25. Wendet euch nicht zu den Abgöttern, und machet euch keine gegossene Götter. Ich bin der Herr euer Gott. Lev. XIX. 4. Werdet auch nicht Diener der Abgötter, wie einige von ihnen. 1. Kor. X. 7.

s) Einen ketzerischen Menschen, nachdem er ein oder zweymal ist ermahnet worden, sollst du fliehen. Tit. III. 10.

Aberglauben, Zauberey, t) Haß Gottes, u) Verzweiflung, Mißtrauen, w) oder auch vermessentliches Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit. x)

Es ist nicht wider das erste Gebot, sondern es ist gut und nützlich, wenn man die Engel und die Heiligen ehret und anruft. y)

Katho-

---

t) Wendet euch nicht zu den Zauberern, und fraget nichts von den Wahrsagern, damit ihr durch sie nicht verunreiniget werdet. Ich bin der Herr euer Gott. Lev. XIX. 31. Wenn sich eine Seele zu den Zauberern und Wahrsagern wendet, und mit denselben Unreinigkeit treibet, so will ich mein Angesicht wider sie setzen, und sie mitten aus ihrem Volk hinweg räumen. Lev. XX. 6.

u) Gott stehe auf, und seine Feinde werden zerstreuet; und, die ihn hassen, sollen vor seinem Angesichte fliehen. Ps. LXVII. 2.

w) Verlieret euer Vertrauen nicht, welches eine grosse Belohnung hat. Hebr. X. 35.

x) Verachtest du den Reichthum seiner Güte, seiner Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich die Güte Gottes zur Busse leitet? Röm. II. 4.

y) Wenn nun aus Tausenden nur ein Engel für ihn redet, und dieses Menschen Gerechtigkeit Gott vorträgt; so wird er sich über ihn erbarmen, und sagen: errette ihn, daß er nicht in das Verderben hinunter fahre; denn ich habe an ihm gefunden, weßwegen ich ihm gnädig seyn will. Job. XXXIII. 23. 24. Ich sehe aber, daß deine Freunde, o Gott, sehr hoch geehret worden: ihre Herrschaft ist überaus mächtig worden. Ps. CXXXVIII. 17. Lobet den Herrn in seinem Heiligthum, lobet ihn in seinem festen Firmament. Ps. CL. 1.

Katholische Christen rufen die Engel an, weil sie den Menschen zum Schutze bestimmet sind: weil sie die Menschen lieben, für ihr Heil sorgen, für sie bitten, und weil sie Gott beständig anschauen, auch ihm das Gebeth der Menschen vortragen. z)

D Katho-

Concil. Trident. Seff. 25. in dem Dekret von Anrufung der Heiligen, heißt es also:

Die Leiber der heiligen Märtyrer, und anderer, die mit Christo lebten, welche lebendige Glieder Christi und Tempel des heiligen Geistes gewesen sind, auch von ihm zum ewigen Leben werden auferwecket und verherrlichet werden, sind von den Gläubigen zu verehren als solche, dadurch den Menschen von Gott viele Wohlthaten verliehen werden.

z) Er hat seinen Engeln befohlen von dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwa an einen Stein stossest. Ps. XC. 11. 12.

Habt Acht, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: ihre Engel in dem Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters, der in dem Himmel ist. Matth. XVIII. 10.

Als du mit Zähren bethetest, die Todten begrubest, und deswegen von der Mahlzeit aufstundest, und die Todten des Tages in deinem Hause verbargest, um sie des Nachts zu begraben, da brachte ich dein Gebeth vor den Herrn. Tob. XII. 12. Und es kam ein anderer Engel, und stund bei dem Altare, und hatte ein guldnes Rauchfaß, und ihm wurde viel Rauchwerk gegeben, damit er nämlich das Gebeth der Heiligen auf dem guldnen Altar, der vor Gottes Throne war, aufopferte. Und der

Rauch

Katholische Christen rufen auch die Heiligen an, nicht als ob sie aus eigener Macht helfen könnten, sondern weil sie Freunde Gottes sind, und weil sie auch für die Menschen bei Gott bitten. a)

Der Gebrauch der Bilder in der katholischen Kirche ist nicht wider das erste Gebot Gottes, denn dieses verbietet nur Bilder zu machen, um sie anzubethen. b)

In dem zweyten Gebote wird verboten, Gottes Namen zu entheiligen. Man entheiliget Gottes Namen:

1. Durch alle Sünden, c)

2. Hauptsächlich durch die Gotteslästerung; d) da man von Gott, von der wahren Religion, und seinen Heiligen verächtlich redet.

3.

---

Rauch des Rauchwerks von den Gebethen der Heiligen gieng von der Hand des Engels hinauf vor Gott. Offenb. Joh. VIII. 3. 4.

a) Dieß ist Jeremias der Prophet Gottes, ein Liebhaber der Brüder, und des Volks Israel. Dieß ist der Mann, der viel bittet für das Volk, und die ganze heilige Stadt. 2. Mach. XV. 14. Conc. Trid. Seff. 25. wie oben.

b) Ihr sollt euch kein geschnitztes Bild machen, es anzubethen. Lev. XXVI. 1.

c) Der du dich des Gesetzes rühmest, und Gott durch Uibertretung des Gesetzes verunehrest. Röm. II. 23.

d) Wer den Namen des Herrn lästert, der soll des Todes sterben: Die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Er sey ein einheimischer Bürger, oder ein Fremdling. Wer den Namen des Herrn lästert, der soll des Todes sterben. Lev. XXIV. 16.

3. Da man ohne Noth oder gar falsch schwöret. e)

4. Da man die Gott gemachten Gelübde bricht. f)

5. Da man den Namen Gottes ohne Noth und ohne Ehrerbietigkeit nennet. g)

6. Da man das Wort Gottes entweder verfälscht, oder mißbrauchet. h)



e) Ihr sollet allerdings nicht schwören: weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füsse Schemmel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines grossen Königs Stadt. Matth. V. 34.

Du sollst nicht fälschlich schwören bei meinem Namen, noch den Namen deines Gottes verunheligen. Ich bin der Herr! Lev. XIX. 12.

Vor allen Dingen aber meine Brüder! schwöret nicht, weder bei dem Himmel, weder bei der Erde, noch bei einem andern Eide. Euer Wort aber soll seyn; ja, ja: nein, nein; auf, daß ihr nicht in das Gericht fallet. Jak. V. 12.

f) Wenn du dem Herrn deinem Gott ein Gelübde gethan hast, so sollst du nicht säumen, dasselbe abzustatten; denn der Herr dein Gott wird es fodern, und wenn du es aufschiebst, so wird dir solches zur Sünde gerechnet werden. Willst du nicht geloben, so bist du ohne Sünde. Was aber einmal ist gelobet worden: das sollst du halten und thun, wie du dem Herrn deinem Gott verheißen, und freywillig mit deinem Munde geredet hast. Deut. XXIII. 21. 22. 23.

g) Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich mit deinem Munde nennen. Denn der Herr wird den nicht unschuldig halten, der den Namen des Herrn seines Gottes vergeblich ausspricht. Exod. XX. 7.

h) Wir sind nicht diejenigen, wie ihrer viel sind, die das Wort Gottes verfälschen. 2. Kor. II. 17.

In dem zweyten Gebote wird befohlen, daß man Gottes Namen heiligen, und ehrerbietig brauchen solle. Man ehret und heiliget den Namen Gottes, 1. Wenn man Gott freymüthig vor der ganzen Welt bekennet. i)

2. Wenn man Gott in geistlichen und leiblichen Nöthen um Hilfe und Beistand bittet. k)

3. Wenn man durch einen rechtmässigen Eid Gott zum Zeugen anruft, um etwas glaubwürdig zu machen. l)

4. Wenn man die Gelübde, die man Gott gemacht hat, getreu erfüllet. m)

5. Wenn man das Wort Gottes fleißig und andächtig höret. n)

6.

---

i) Ich will dich hoch rühmen, mein Gott und König, und deinen Namen immer und ewiglich preisen. Ich will dich alle Tage loben, und deinen Namen immer und ewiglich rühmen. Ps. CXLIV. 1. 2. Wer mich bekennen wird vor den Menschen, den werde ich auch bekennen vor meinem Vater. Matth. X. 32.

k) Rufe mich an am Tage der Trübsal; so will ich dich retten, und du sollst mich preisen. Ps. XLIX. 15. Dieses ist das vertrauen, das wir zu ihm haben, daß er uns erhöret in allem, was wir bitten werden nach seinem Willen. 1. Joh. V. 14.

l) Du sollst den Herrn deinen Gott fürchten, und ihm allein dienen, und bei seinem Namen schwören. Deut. VI. 13.

m) Gelobet, und haltet es dem Herrn eurem Gott, der schrecklich ist, alle, die ihr um ihm her Gaben bringet. Ps. LXXV. 12.

n) Lasset das Wort Gottes reichlich unter euch woh-

6. Wenn man alles zum Lobe und zur Ehre des göttlichen Namens unternimmt, oder Gott aufopfert. o)

In dem **dritten Gebote** wird befohlen am Sonntage, welcher schon seit den Zeiten der Apostel zum Andenken der Auferstehung Christi zu unserem Feyertage ist bestimmet worden, **von der Arbeit zu ruhen**, und **gottselige Werke zu thun**. p)

Im dritten Gebote wird **verboten**:

1. Alle knechtliche Arbeit ohne Noth und rechtmäßige Erlaubniß. q)

2. Alle andere Verrichtungen, welche diesen Tag entweder entheiligen, oder dessen Heiligung verhindern.



wohnen, lehret und ermahnet euch selbst in aller Weisheit mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern, und singet Gott mit Danksagung in eurem Herzen. Kol. III. 16. Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Luk. XI. 28.

o) Saget Gott und dem Vater allezeit Dank für alles im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Eph. V. 20. Ihr esset, oder trinket, oder thut etwas anderes, so thut alles zur Ehre Gottes. 1. Kor. X. 31.

p) Gedenke, daß du den Sabbath heiligest. Exod. XX. 8.

q) Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun. Allein am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn deines Gottes: an demselben sollst du kein Werk thun, noch du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Einkömmling, der innerhalb der Thore deiner Stadt ist. Exod. XX. 9. 10.

## §. 2. Von den sieben letzten Geboten, welche die Pflichten gegen den Nächsten enthalten.

In dem vierten Gebote wird vorzüglich befohlen, daß Kinder ihre Eltern sollen lieben, ehren, r) ihnen dienen, s) in allem, was nicht wider Gottes Gebote ist, gehorsamen, t) in geistlichen und leiblichen Nöthen beistehen, u) und

---

r) Ehre deinen Vater und Mutter, welches das erste Gebot ist, dem er eine Verheißung gethan. Eph. VI. 2. Ehre deinen Vater, von deinem ganzen Herzen; und vergiß nicht des Seufzens deiner Mutter. Syr. VII. 29.

s) Wer den Herrn fürchtet, der ehret seine Eltern, und dienet denjenigen, von welchen er geboren ist, wie seinen Herren. Ehre deinen Vater mit der That, mit Worten, und mit aller Geduld. Syr. III. 8. 9.

t) Ihr Kinder seyd den Eltern unterthan, durchaus in allem gehorsam, denn das ist dem Herrn wohlgefällig. Kol. III. 20. Ihr Kinder seyd euren Eltern gehorsam im Herrn, denn das ist billig. Ephes. VI. 1. Man muß Gott mehr gehorsam seyn, denn den Menschen. Apostelg. V. 29.

u) Wenn aber eine Wittwe Kinder hat, oder Kindes Kinder, so lerne sie zuvor ihr eigen Haus regieren, und den Eltern gleiches mit gleichem vergelten: denn das ist Gott angenehm. 1. Tim. V. 4. Mein Sohn, gedulde deinen Vater im Alter; und betrübe ihn nicht in seinem Leben. Wenn er auch an Verstande abnimmt, so habe Geduld mit ihm, und verachte ihn nicht in deiner Stärke: denn die Barmherzigkeit, welche du deinem Vater erzeigest, wird nicht vergessen werden. Syr. III. 14. 15.

und für sie bethen. w)

In dem vierten Gebote wird verboten den Eltern ungehorsam zu seyn, x) sie zu hassen, y) zu verachten, z) zu spotten, a) zu schmähen, oder zu verfluchen, b) sie in Nöthen zu verlassen, oder ihnen zu schaden. c)

Kindern, welche dieses Gebot erfüllen, ist langes Leben und Wohlergehen verheißen. d) Kinder,



w) So bitte ich nun, daß vor allen Dingen geschehe bittliches Flehen, Gebeth, Fürbitte, und Danksagung für alle Menschen. 1. Tim. II. 1. 2.

x) Es werden Menschen seyn, die sich selbst lieb haben; geizig, den Eltern ungehorsam, mit Lastern behaftet: und diese sollst du meiden. 2. Tim. III. 2. 5.

y) Sieh die Geschichte Absalons 2. B. der Kön. Kap. XV. — XVIII.

z) Höre deinen Vater, der dich erzeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist. Spr. XXIII. 22.

a) Ein Auge, das seinen Vater verspottet, und das die Geburt seiner Mutter verachtet, das sollen die Raben von den Bächen ausgraben, und die jungen Adler sollen es fressen. Spr. XXX. 17.

b) Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben: er hat seinem Vater und seiner Mutter gefluchet, sein Blut sey auf ihm: Lev. XX. 9.

c) Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. Exod. XXI. 15. Wer seinem Vater oder Mutter etwas nimmt; und spricht, daß es keine Sünde sey, der ist eines Todtschlägers Geselle. Spr. XXVIII. 24.

d) Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie dir der

der, welche dieses Gebot nicht erfüllen, haben die schweresten zeitlichen und ewigen Strafen zu fürchten. e)

Das vierte Gebot geht nicht allein Kinder und Eltern, sondern auch alle Untergebene, und alle ihre geistliche und weltliche Obrigkeiten, ingleichen alle Lehrmeister, ja auch gewissermassen jene Personen an, welche ihres Alters und Ansehens wegen ehrwürdig sind.

Die Untergebenen sind schuldig gegen ihre Vorgesetzten und Obrigkeiten, sie mögen gut oder bös seyn, sich so, wie die Kinder gegen ihre Eltern zu bezeigen. Das meiste, was Kindern in Ansehung der Eltern geboten und verboten ist, ist auch Untergebenen in Absicht auf ihre Vorgesetzten geboten und verboten. f)

Durch

---

der Herr dein Gott befohlen hat; daß du lange Zeit lebest, und dir es wohl gehe in dem Lande, das dir der Herr dein Gott geben wird. Deut. V. 16.

e) Verflucht sey, der seinen Vater und seine Mutter nicht ehret: und alles Volk soll sagen: Amen. Deut. XXVII. 16.

f) Seyd gehorsam euren Vorstehern, und ihnen unterthänig: denn sie wachen, als die Rechenschaft geben werden für eure Seelen, damit sie solches mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist nicht euer Nutzen. Hebr. XIII. 17. Die Priester, welche wohl vorstehen, soll man zweyfacher Ehre würdig halten: insonderheit die im Worte und in der Lehre arbeiten. 1. Tim. V. 17. Eine jegliche Seele sey unterthan der obrigkeitlichen Gewalt. Denn es ist keine Gewalt als von Gott; was aber Gewalt hat, das

ist

Durch das fünfte Gebot wird verboten, weder jemanden andern, noch sich selbst zu tödten, oder zu beschädigen. g)

Durch das fünfte Gebot wird auch Zorn, h)

 Haß,

---

ist von Gott verordnet. Röm. XIII. 1. Derohalben seyd aller menschlichen Kreatur unterthan um Gottes willen: es sey gleich dem Könige als dem vortreflichsten; oder den Fürsten, als die von ihm gesendet sind, zur Rache der Uibelthäter und zum Lobe der Frommen. 1. Pet. II. 13. 14. Die Knechte ermahne, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, und in allen Dingen wohlgefällig, daß sie nicht widersprechen, noch etwas veruntreuen, sondern in allem guten Glauben beweisen; damit sie die Lehre Gottes unsers Heilandes in allen Dingen zieren. Tit. II. 9. 10. Ihr Knechte seyd den Herren mit aller Furcht unterthan, nicht allein den guten und bescheidenen, sondern auch den ungeschlachten. 1. Petr. II. 18.

g) Ich will euer Blut an allen Thieren rächen, die es werden vergossen haben. Ich will auch das Leben des Menschen von der Hand des Mannes und seines Bruders, der ihn wird getödtet haben, fodern. Gen. IX. 5. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch vergossen werden. Denn der Mensch ist nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen worden. Gen. IX. 6.

h) Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bruder zürnet, des Gerichtes wird schuldig seyn: wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Raka! der wird des Rathes schuldig seyn. Wer aber sagen wird: du Narr! der wird des höllischen Feuers schuldig seyn. Matth. V. 21.

Haß, i) Aergerniß k) und alle Beleidigungen des Nächsten verboten. l)

Durch das fünfte Gebot wird befohlen:

1. Frieden und Einigkeit mit jedermann, auch sogar mit denen, die uns beleidiget haben, zu halten. m)

2. Jedermann gute Beispiele zu geben. n)

3. Dem Nächsten geistliche und leibliche Wohlthaten zu erweisen. o)

Durch das sechste Gebot werden verboten alle Arten der unkeuschen Werke, Gebärden, Worte, p) das freywillige Wohlgefallen und

---

i) Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß kein Todtschläger das ewige Leben in ihm bleibend habe. 1. Joh. III. 15.

k) Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehenkt, und er in die Tiefe des Meeres versenket würde. Matth. XVIII. 6. 7.

l) Wie ihr wollt, daß euch die Leute thun, deßgleichen thut ihr auch ihnen. Luk. VI. 31.

m) Wenn es möglich ist, so haltet, was euch anbelanget, mit allen Menschen Frieden. Röm. XII. 18. ingleichen die folgenden drey Verse.

n) Lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure gute Werke sehen, und euren Vater der in dem Himmel ist, preisen. Matth. V. 16.

o) Ihr aber, lieben Brüder! höret nicht auf Gutes zu thun. 2. Theß. III. 13.

p) Die Werke des Fleisches sind offenbar, als da sind: Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Geilheit,

und Einwilligen bei unreinen Gedanken und Begierden, q) auch alles, was zur Unkeuschheit verleitet.

Zur Unkeuschheit verleitet Frechheit in der Kleidung, Müssiggang, r) Unmäßigkeit im Essen und Trinken, s) allzufreyer Umgang

---

heit, von welchen ich euch vorsage, wie ich euch schon zuvor gesagt habe, daß, die solche Dinge thun, das Reich Gottes nicht erlangen. Gal. V. 19. 21. Meidet die Unzucht, alle Sünde, die der Mensch thut, ist außer dem Leibe: wer aber Unzucht treibt, der sündiget an seinem Leibe. 1. Kor. VI. 18. Hurerey und Unreinigkeit sollen unter euch nicht genennet werden, oder schändliche Worte. Eph. V. 3. 4.

q) Ihr habet gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst nicht ehebrechen, ich aber sage euch: ein jeglicher, der ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, hat schon die Ehe mit ihr in seinem Herzen gebrochen. Matth. V. 27. 28. Eine Jungfrau sollst du nicht beschauen, auf daß du durch ihre Gestalt nicht etwan geärgert werdest. Denn um der Weiber Schönheit willen sind viele Leute zum Verderben gerathen: und dadurch wird die böse Begierlichkeit wie ein Feuer angezündet. Syr. IX. 5. 9.

r) Sieh! das war die Missethat deiner Schwester Sodoma: Hoffart, Völle des Brodes und Ueberfluß; ihr, und ihrer Tochter Müssiggang. Ezech. XVI. 49.

s) Ich habe sie gesättiget, da haben sie Ehebruch begangen, und im Hurenhause Unzucht getrieben. Jer. V. 7. Trinket euch nicht voll in Wein, in welchem Unkeuschheit ist: sondern werdet voll des heiligen Geistes. Ephes. V. 18.

gang mit Personen des andern Geschlechtes, Vorwitz der Augen, t) und das Lesen unzüchtiger Bücher.

Durch das sechste Gebot wird befohlen, sich an Leib und Seele keusch zu verhalten, und zwar sogar in Gedanken, Worten, und Gebärden; u) auch wird geboten alle sündhaften Gelegenheiten zu meiden. w)

Durch das siebente Gebot wird verboten der Diebstahl, x) der Betrug im Maasse und Gewichte, y) die Zurückhaltung des fremden

---

t) Ich habe mit meinen Augen einen Bund gemacht, daß ich auch keine Gedanken hätte von einer Jungfrau. Job. XXXI. 1. Wende dein Angesicht von einem geschmuckten Weibe, und sieh nicht um nach der schönen Gestalt einer Fremden. Syr. IX. 8.

u) Dieß ist der Wille Gottes, eure Heiligung: daß ihr euch von Unzucht enthaltet. Und daß ein jeglicher unter euch sein Gefäße in Heiligung und in Ehren zu besitzen wisse, und nicht in unziemlichen Lüsten, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. 1. Theß. IV. 3. 4. 5. Dieweil wir nun diese Verheissungen haben, ihr Liebsten! so lasset von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und die Heiligung in der Gottesfurcht vollenden. 2. Kor. VII. 1.

w) Gib deine Seele keineswegs auf unzüchtige Weiber, damit du dich selbst sammt deiner Erbschaft nicht verderbest. Syr. IX. 6.

x) Du sollst nicht stehlen. Matth. XIX. 18.

y) Eure Wage soll aufrichtig seyn, euer Gewicht gleich und Maaßgerecht, und euer Sester richtig. Lev. XIX. 36.

den Gutes, z) und des Liedlohnes, a) der Wucher, b) und alle Beschädigung des Nächsten an seinem Vermögen, und an seinen Rechten. c)

Durch das siebente Gebot wird befohlen, jedem das Seinige zu lassen, zu geben und zu leisten, d) das Entfremdete zurückzustellen,

---

z) Wenn ein Mensch sündiget, und mit Verachtung des Herrn seinem Nächsten ein hinterlegtes Pfand ableugnet, das seinem Glauben anvertrauet war; oder ihm Schmach und Lästerung anthut; oder findet etwas, was verlohren ist, und verleugnet das; thut auch darüber einen falschen Eid, oder etwas anders thut von einigen Dingen, darin die Menschen zu sündigen pflegen; wenn er der Missethat überzeugt ist; so soll er wieder geben. Lev. VI. 2. 3. 4.

a) Wehe dem, der sein Haus mit Ungerechtigkeit bauet, und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten ohne Ursache unterdrücket, und gibt ihm seinen verdienten Lohn nicht. Jer. XXII. 16.

b) Wenn du Geld vorstreckest meinem armen Volke, das bei dir wohnet, so sollst du es nicht erdrücken wie ein Uibertreiber; noch mit Wucher überfallen. Exod. XXII. 25.

c) Du sollst deinem Nächsten kein Unrecht thun, noch ihn mit Gewalt unterdrücken. Deines Tagelöhners Lohn soll bei dir nicht bleiben bis an den Morgen. Handelt nichts ungerechtes im Gewichte, mit der Elle, mit dem Gewichte, und mit dem Maasse. Lev. XIX. 13. 35.

d) Gebet einem jeglichen, was ihr schuldig seyd. Schatzung, dem Schatzung gebühret. Zoll, dem Zoll gebühret. Röm. XIII. 7.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. XXII. 21.

len, e) und den zugefügten Schaden wieder gut zu machen. f)

Durch das achte Gebot wird verboten falsches Zeugniß, g) falsche Anklage, h) alles Lügen, auch Scherz und Nothlügen, i) Verleumdung, k) Ehrabschneidung, l) fal-

e) Wenn ich aber zum Gottlosen sage, du sollst des Todes sterben, und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut Recht und Gerechtigkeit und derselbe Gottlose gibt das Pfand wieder zurück, und giebt wieder, was geraubet ist, und wandelt in den Geboten des Lebens, und thut nichts unrechtes, der soll des Lebens leben und nicht sterben. Ezech. XXXIII. 14. 15.

f) Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, und läßt sein Vieh abfressen, was einem andern zugehöret, der soll nachdem der Schade geschätzet wird, das Allerbeste wieder geben, das er auf seinem Acker oder Weinberge hat. Exod. XXII. 5.

g) Ein falscher Zeuge wird nicht ungestraft bleiben, und wer Lügen redet, der wird nicht entfliehen, — wer lügen wird, der wird zu Grunde gehen. Spr. XIX. 5. 9.

h) Ein ungetreuer Zeuge verlachet das Gericht, und der Gottlosen Mund verschlingt die Ungerechtigkeit. Spr. XIX. 28.

i) Ihr sollt nicht lügen. Lev. XIX. 11. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder unter einander. Ephes. IV. 25.

k) Verläumdet einander nicht, liebe Brüder! Wer seinem Bruder übel nachredet, oder wer seinen Bruder urtheilet, der redet dem Gesetze übel nach, und urtheilet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz

l) falscher Argwohn, m) frevenliches Urtheil, n) Ohrenblasen. o)

Durch das achte Gebot wird befohlen die Wahrheit, p) die Aufrichtigkeit in unsern Reden und Handlungen, q) die Vertheidigung des guten Namens des Nächsten, r) die Wieder-

---

setz urtheilest, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. Jak. IV. 11.

l) Ein böses Maul thu von dir hinweg, und lasterhafte Lippen laß weit von dir seyn. Spr. IV. 24.

m) Keiner gedenke in seinem Herzen etwas Böses wider seinen Freund. Zach. VIII. 17.

n) Wer bist du nun, der du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er wird aber stehen, denn Gott ist mächtig genug ihn aufzurichten. Röm. XIV. 4.

o) Verflucht ist ein Ohrenbläser, und einer, der zweyzüngig ist: Denn er wird unter vielen Unruhe anrichten, die Friede miteinander haben. Syr. XXVIII. 15.

p) Redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem Nächsten. Eph. IV. 25.

q) Das ist mein Bitten, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in der Erkenntniß und in allem Verstande, damit ihr das Bessere prüfen möget: auf daß ihr aufrichtig und ohne Anstoß seyd auf den Tag Christi. Philip. I. 9. 10. Der keine Sünde gehabt hat, in dessen Mund kein Betrug ist gefunden worden. 1. Pet. II. 22.

r) Thu deinen Mund auf für einen Stummen: und in Sachen aller Kinder, die vorbeigehen. Thu deinen Mund auf, und erkenne, was richtig ist, und schaffe Recht dem Elenden und Armen. Spr. XXXI. 8. 9.

derrufung der Verleumdung und Ehrabschneidung.

Die zwey letzten Gebote verbieten alle Begierden nach dem, was andern zugehöret.

Durch die zwey letzten Gebote wird die Reinigkeit des Herzens, s) die Zähmung böser Lüste t) und besonders befohlen kein Verlangen nach dem zu haben, was nicht unser ist. u)

Gott hat auch unsere Verlangen und Begierden dem Gesetze unterworfen, um uns anzuzeigen:

1. Daß er der Herr unserer Herzen ist. w)

2. Daß ihm nichts von dem verborgen ist, was in unseren Herzen vorgehet. x)

3. Daß sein Gesetz weit vortreflicher ist, als alle menschliche Gesetze, welche nur unsere äußerliche Hand-

s) Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen. Matth. V. 8.

t) Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, demjenigen gehorsam zu seyn in seinen bösen Lüsten. Röm. VI. 12. Welche Christi sind, die haben ihr Fleisch sammt den Lastern und bösen Lüsten gekreuziget. Gal. V. 24.

u) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Haus, Knecht, Magd, Ochs, Esel, noch alles, was sein ist. Exod. XX. 17.

w) So wie die Wasserströme, so ist das Herz des Königs in der Hand des Herrn. Er neiget es, wohin er will. Sprüch. XXI. 1. Der Herr wäget die Herzen. v. 2.

x) Der in des Herzens Grund sieht, und der deine Seele erhält, wird nicht betrogen. Spr. XXIV. 12.

Handlungen, nicht aber auch unsere innerlichen Gesinnungen einrichten können. y)

4. Daß um die Sünde auszurotten, es nothwendig sey, solche gleich in ihrer Quelle, welche die böse Lust ist, zu ersticken. z)

Aus den zwey letzten Geboten lernet man, daß ein Christ die vorgeschriebenen Pflichten nicht nur äußerlich erfüllen, sondern daß er auch innerlich den Willen haben, das ist: von gutem Herzen bereit seyn soll, alles zu thun und zu lassen, was geboten oder verboten ist. a)

Gott hat denjenigen, welche seine Gebote halten, das ewige Leben, b) und auch auf dieser Welt vielfältigen Segen verheißen. c)



y) Wo ist ein so herrliches Volk, welches die Ceremonien, die gerechten Satzungen und das ganze Gesetz hat, so ich euch heutiges Tages vor die Augen lege. Deut. IV. 8. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist. Röm. VII. 14.

z) Ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner Lust angereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebärt sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebärt den Tod. Jak. I. 14. 15.

a) Nicht ein jeder, der zu mir sagen wird, Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern der wird in das Himmelreich eingehen, welcher den Willen meines himmlischen Vaters erfüllet. Matth. VII. 21.

b) Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Matth. XIX. 17.

c) Ich erweise Barmherzigkeit vielen Tausenden, nämlich denen, die mich lieben, und meine Gebote halten. Exod. XX. 6.

# IV. Abtheilung.

## Von den Kirchengeboten überhaupt.

Wir sind schuldig die Gebote der Kirche zu halten: d)

1. Weil uns das vierte Gebot Gottes die Schuldigkeit aufleget, sowohl der geistlichen als weltlichen Obrigkeit zu gehorsamen.

2. Weil Christus unser göttlicher Gesetzgeber in dem Evangelio ausdrücklich befohlen hat die Kirche zu hören. e)

Gebote der Kirche, welche man vorzüglich wissen und beobachten soll, sind folgende fünf:

1. Du sollst die gebotenen Feyertage halten.

2. Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.

3. Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatemberzeiten, und andere gebotene Fasttäge, auch sollst du am Freytage und Samstage vom Fleischessen dich enthalten.

4. Du

---

d) Seyd gehorsam euren Vorstehern, und ihnen unterthänig, denn sie wachen, als die Rechnung für eure Seelen geben werden, damit sie solches mit Freuden und nicht mit Seufzen thun. Denn das ist nicht euer Nutzen. Hebr. XIII. 17.

e) Wenn er diese auch nicht höret, so zeige es der Kirche an. Wenn er aber die Kirche nicht höret, so halte ihn für einen Heiden und Publikanen. Matth. XVIII. 17.

4. Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.

5. Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

# V. Abtheilung.

## Von den Kirchengeboten insbesondere.

### §. 1. Von den zweyen ersten Kirchengeboten.

A. Das erste Kirchengebot: Du sollst die gebotenen Feyertage halten.

Die Kirche befiehlt durch das erste Gebot die Feyertage eben so zu feyern, als wie die Sonntage, folglich auch an Feyertagen zu ruhen, nicht zu arbeiten, sondern gottselige Werke zu thun. Die Kirche verbietet durch das erste Gebot alles dasjenige am Feyertage zu thun, was am Sonntage verboten ist, nämlich:

1. Knechtliche Arbeit ohne Noth und rechtmässige Erlaubniß, welche Arbeit an Feyertagen wie am Sonntage für den ganzen Tag verboten ist.

2. Solche Verrichtungen und Ergötzlichkeiten, welche diesen Tag entweder entheiligen, oder dessen Heiligung verhindern.

B. Das zweyte Kirchengebot: Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.

 Im

Im zweyten Kirchengebote wird befohlen an Sonn- und Feyertagen die heilige Meß ganz mit Andacht zu hören. Um die Sonn- und Feyertage nach der Absicht der Kirche zu heiligen, soll man nebst der heiligen Messe auch die Predigt aufmerksam anhören, die heiligen Sakramente der Busse und des Altars empfangen, geistliche Bücher lesen, dem nachmittägigen Gottesdienste beiwohnen, und andere gute Werke verrichten.

Durch das zweyte Kirchengebot wird besonders die **Trägheit im Gottesdienste** an Sonn- und Feyertagen **verboten**, dergleichen ist:

1. Wenn man keine ganze Messe, oder solche nicht mit Andacht höret, oder der Predigt nur selten beiwohnet.

2. Wenn man die Zeit des gebotenen Gottesdienstes mit Essen und Trinken, Spielen und andern Lustbarkeiten zubringt, welche von dem Gottesdienste abhalten.

## I. Von der heiligen Messe.

a. Was die heilige Messe ist, und was in derselben geschieht.

Die heilige Messe ist das unblutige Opfer des neuen Testamentes, das immerwährende Denkmal des blutigen Opfers, welches Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat. f) Er hat das heilige Meßopfer

f) Conc. Trid. Sess. 22. c. 1. Unser Gott und Herr Jesus Christus hat bei der letzten Mahlzeit in der Nacht, da er überliefert ward, seinen Leib und sein Blut Gott dem Vater unter den Gestalten des

opfer im letzten Abendmahle eingesetzet. 1. Er nahm das Brod und den Kelch mit Weine. 2. Er segnete beides, und sprach über das Brod: das ist mein Leib, und über den Kelch: dies ist der Kelch meines Blutes. 3. Er gab beides den anwesenden Aposteln zu genießen. 4. Er befahl: das thut zu meinem Gedächtnisse. g)

In der heiligen Messe opfert unsichtbarer Weise Jesus Christus sich selbst seinem himmlischen Vater für uns auf; sichtbarer Weise aber verrichtet dieses Opfer der Priester. h)

Der Priester verrichtet das heilige Meßopfer:

1. Um Gottes oberste Herrschaft, und die höchste Gewalt, die er über alle Geschöpfe hat, zu bekennen.

2. Um Gott für alle seine Wohlthaten zu danken.

3. Um von Gott die Vergebung der Sünden zu erlangen.



---

des Brodes und Weines geopfert, und unter den äußern Zeichen dieser Dinge denen, die er zu Priestern des neuen Testaments damals verordnete, übergeben, es zu nehmen; zugleich aber hat er auch ihren Nachfolgern im Priesterthume befohlen, dieses Opfer darzubringen mit den Worten: dieses thut zu meinem Gedächtnisse.

g) Matth. XXVI. 26. 27. 28. Mark. XIV. 22. 23. 24. Luk. XXII. 19. 20.

h) Die ganze Lehre der christkatholischen Kirche von dem heiligen Meßopfer ist in der 22. Sitzung der tridentinischen Kirchenversammlung in 9. Kapiteln und eben soviel Kanonen beisammen zu finden, ingleichen in dem Dekrete, welches auf die Kanonen folget.

4. Um von Gott alle diejenige Gnaden, deren wir bedürftig sind, zu erbitten.

Das heilige Meßopfer wird und kann nur Gott geopfert werden.

Es wird von dem Priester für Lebendige und Todte geopfert.

## b. Wie man die heilige Messe hören soll.

Man soll die heilige Messe ganz hören, keinen beträchtlichen Theil derselben aus eigner Schuld versäumen; es ist nicht genug nur gegenwärtig zu seyn, da dieselbe gelesen wird, man muß sie: 1. aufmerksam, 2. ehrerbietig, 3. andächtig hören.

Die vornehmsten Theile der heiligen Messe sind das Evangelium, Offertorium, die Wandlung, und Kommunion.

Bei dem Evangelium soll man sich erinnern, daß es eine Schuldigkeit ist die Lehren des Evangeliums zu erkennen, auch vor der ganzen Welt zu bekennen, zu vertheidigen, und danach zu leben. Bei dem Offertorium soll man seine Meinung mit der Meinung des Priesters vereinigen, und sich Gott aufopfern. Bei der Wandlung soll man Jesum Christum unter den Gestalten des Brodes und Weines anbethen, und, indem man auf die Brust klopfet, bekennen, daß unsere Sünden am Tode Christi schuld sind. Man soll seine Sünden bereuen, Glauben, Hoffnung und Liebe erwecken. Bei der Kommunion des Priesters, wenn man nicht wirklich kommuniciret, soll man es geistlicher Weise thun, das ist: man soll ein Verlangen haben den Leib Jesu Christi würdig zu empfangen.

## 2. Von den Predigten.

Die Predigt, das Anhören des Wortes Gottes gehöret auch zum Gottesdienste.

Man soll die Predigten anhören:

1. Weil in den Predigten das Wort Gottes vorgetragen und erkläret wird.

2. Weil die wenigsten Menschen die Glaubenswahrheiten deutlich und ausführlich genug wissen, indem viele in der Jugend nicht lang und aufmerksam genug den Unterricht anhören, in welchem die Glaubens- und Sittenlehre ausführlich vorgetragen wird.

Der von den Predigten Nutzen haben will, muß 1. Ohne Zerstreuung und sehr aufmerksam zuhören. 2. Das, was gesaget wird, muß er auf sich anwenden, und es nicht auf andere deuten. 3. Endlich muß er einen ernstlichen Willen haben, und sich bemühen, die Lehren des Predigers zu befolgen.

## §. 2. Von den dreyen letzten Geboten der Kirche.

C. Das dritte Kirchengebot: **Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als: die vierzigtägige Fasten, die Quatemberzeiten und andere gebotene Fasttage; auch sollst du am Freytage und Samstage vom Fleischessen dich enthalten.** i)

 Das

i) Von dem Fasten redet die tridentinische Kirchenversammlung Seß. 25. in einem eigenen Dekrete nur überhaupt, sie schärft aber die Beobachtung dessen ein, was hierüber in andern Kirchenversamm-

Das dritte Kirchengebot befiehlt, daß man am Freytage und Samstage sich vom Fleischessen, an den übrigen gebotenen Fasttagen aber auch von allen Gattungen der Milch und Eyerspeisen enthalte; es sey denn, daß eine giltige und allgemeine Gewohnheit, wie solche in den meisten deutschen Ländern eingeführet ist, deren Genuß erlaubet. Um das dritte Kirchengebot ganz zu erfüllen, muß man sich an gebotenen Fasttagen auch einen Abbruch thun, welcher darin besteht, daß man sich des Tages hindurch nur einmal satt ißt.

D. Das vierte Kirchengebot: **Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdige Sakrament des Altars empfangen.**

Das vierte Kirchengebot befiehlt die jährliche Beichte, wie auch die heilige Kommunion zur österlichen Zeit.

E. Das fünfte Kirchengebot: **Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.**

Durch das fünfte Kirchengebot wird verboten, vom ersten Adventsonntage bis zum Feste der heiligen drey Könige, oder Christi Erscheinung; und von Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern Hochzeiten zu halten.

Das

---

sammlungen ist verordnet worden. Verschiedene Canones dieser Kirchenversammlungen sind in den meisten Ausgaben angeführet, und können daselbst nachgesehen werden.

# Das IV. Hauptstück.

## Von den heiligen Sakramenten.

## I. Abtheilung.

### Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

Ein Sakrament ist ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren Gnade, welches von Christo dem Herrn zu unserer Heiligung eingesetzet ist.

Wir werden durch die heiligen Sakramente geheiliget, indem einige uns ordentlicher Weise die heiligmachende Gnade, und die Rechtfertigung ertheilen, andere aber diese Gnade in uns vermehren. Die heiligmachende Gnade und die Rechtfertigung wird uns ordentlicher Weise durch die Sakramente der Taufe und der Busse ertheilet.

Die Sakramente haben ihre Kraft zu wirken von ihrem Urheber Jesu Christo.

Es sind sieben Sakramente, a) sie heißen:

1. Die Taufe.



a) Trid. Sess. VII. Can. I. de Sacramentis in genere. Wenn jemand saget: die Sakramente des neuen Bundes sind nicht alle von Jesu Christo unserm Herrn eingesetzet; oder es seyn mehr oder weniger als sieben, nämlich die Taufe, die Firmung, das Sakrament des Altars, die Busse, die letzte Oelung, die Priesterweihe, und die Ehe, oder auch eines von diesen sieben sey nicht wirklich und eigentlich ein Sakrament, der sey von unserer Gemeinschaft ausgeschlossen.

2. Die Firmung.
3. Das Sakrament des Altars.
4. Die Busse.
5. Die letzte Oelung.
6. Die Priesterweihe.
7. Die Ehe.

## II. Abtheilung.

### Von den heil. Sakramenten insbesondere.

#### §. 1. Von dem Sakramente der Taufe.

Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sakrament, in welchem der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von der Erbsünde und von allen andern wirklichen Sünden, wenn er dergleichen vor der Taufe begangen hat, gereiniget, und in Christo als eine neue Kreatur zum ewigen Leben wieder geboren, und geheiliget wird. Die Taufe heißt das erste Sakrament, weil man muß zuerst getaufet seyn, ehe man ein anderes Sakrament empfangen kann. Die Taufe heißt das nothwendigste Sakrament, weil ohne die Taufe niemand, b) ja sogar kein Kind kann selig werden.

Das Sakrament der Taufe wirket:

1. Die Nachlassung der Erbsünde und aller andern

b) Jesus sprach: wahrlich, wahrlich sage ich dir, es sey denn, daß jemand aus dem Wasser oder aus dem heiligen Geiste wiederum geboren werde, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. Joh. III. 5.

dern vor de Taufe begangenen Sünden, c) auch aller ewigen und zeitlichen Strafen.

. Unserer Seele wird in derselben die göttliche Gnade ertheilet, durch welche wir gerechtfertiget, d) Kinder Gottes, und Erben des ewigen Heils wien. e)

. Diejenigen, welche die Taufe empfangen, gen in die Kirche ein, und werden derselben Glder. f)

. Der Seele wird ein unauslöschliches Merkm eingedrücket; deßwegen kann man auch die Te nicht öfters als einmal giltig, und ohne Sünde empfangen. g)

In

Gott hat uns nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir gethan haben, sondern wegen seiner Barmherzigkeit durch die Taufe der Wiedergeburt, und durch die Erneuerung des heiligen Geistes errettet. Tit. III. 5. Wer da glaubet, und getauft wird, der wird selig seyn, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Mark. XVI. 16.

Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget und gerechtfertiget, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, und durch den Geist unsers Gottes. . Kor. VI. 11.

Gott hat uns — — durch die Taufe der Wiedergeburt — — errettet — — auf daß wir durch seine Gnade gerechtfertiget, Erben seyn nach der Hoffnung des ewigen Lebens. Tit. III. 7.

Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leibe getauft worden, wir sind Juden oder Heiden, Knechte oder Freye. 1. Kor. XII. 13.

g) Trident. Kirchenversammlung. Seff. VII. Can. 9. de Sacramentis in genere.

In Nothfällen kann jedermann t[…]fen; [a]ußer diesen aber haben nur die Bisch[ö]fe, un[d] Pfarrer das Recht zu taufen; mit deren Erlaubniß aber [kö]nnen auch andere Priester und Diakonen taufen.

Der taufet, muß

1. Die Meinung haben nach der Einsetzung [J]esu Christi zu taufen. 2. Er muß die Person, we[lch]e getaufet wird, mit natürlichem Wasser begieß[en]. 3. Er muß beim Begießen zugleich diese W[orte] sprechen: Ich taufe dich im Namen des Vate[rs], und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Die Taufpathen sind verbunden, diejenig[en], welche sie aus der Taufe gehoben haben, im [Ab]gange, oder bei der Nachläßigkeit der Eltern in [der] christlichen Religion wohl zu unterweisen; hinge[gen] aber ist Pathen verboten weder diejenigen, we[lche] sie aus der Taufe gehoben haben, noch deren [El]tern zu heirathen, weil eine solche Ehe wegen [der] geistlichen Verwandtschaft, welche die Kirche z[wi]schen diesen Personen eingeführet hat, ungiltig i[st].

## §. 2. Von dem Sakramente der Firmu[ng].

Die Firmung ist ein Sakrament, in w[el]chem der getaufte Mensch durch den heili[gen] Chrysam, und das göttliche Wort vom h[eili]gen Geiste in Gnaden gestärket wird, [da]mit er seinen Glauben standhaftig beke[nne], und nach solchem lebe. Sie wirket die [Ver]mehrung der heiligmachenden Gnade, h) [...]

---

h) Gott ists, der uns mit euch in Christo [be]stiget, und der uns gesalbet hat. Der uns [...]

ertheilet die besondere, daß der getaufte Mensch den Glauben standhaftig bekenne, und nach solchem lebe; sie drücket auch der Seele ein unauslöschliches Merkmal ein; deßwegen kann man auch nicht öfters als einmal gefirmet werden.

Um die Firmung würdig zu empfangen, müssen besonders Erwachsene im Glauben, und in dem, was dieses Sakrament betrift, wohl unterrichtet, und im Stande der Gnade seyn; sie sollen sich auch durch das Gebeth und andere gute Werke dazu bereiten. Auch zu der Firmung werden Pathen gewählet. Zwischen den Pathen und dem Gefirmten, wie auch dessen Eltern kann wegen der eingeführten geistlichen Verwandtschaft keine Ehe bestehen.

## §. 3. Von dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

**Das Sakrament des Altars ist das allerheiligste Sakrament, es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brods und Weins.** i)

1. Un-

versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand des Geistes gegeben hat. 2. Kor. I. 21. 22.

i) Da sie aber zu Nacht assen, nahm Jesus das Brod, und segnete es, und brach es, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankete, und gab ihnen den, und sprach: trinket alle daraus, denn das ist mein Blut des neuen Testamentes, das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Matth. XXVI. 26. 27. 28.

1. Unter den Gestalten des Brods ist der lebendige Leib Jesu Christi, folglich auch sein Blut, und seine Seele gegenwärtig. 2. Unter den Gestalten des Weins ist nicht nur das Blut, sondern auch der Leib Jesu Christi; er ist unter einer jeden Gestalt und unter einem jeden auch dem kleinsten Theile derselben ganz als Gott und Mensch gegenwärtig. Hieraus folget: 1. Daß Jesus Christus in dem allerheiligsten Sacramente des Altars anzubethen ist. 2. Daß derjenige, welcher das Sakrament des Altars auch nur unter einer Gestalt oder auch nur in einem Theile der Hostie genießt, Jesum Christum ganz, das ist: sowohl seinen Leib, als auch sein Blut empfängt. 3. Daß Jesus Christus so lang, als die Gestalten nicht verzehret sind, darunter allezeit gegenwärtig bleibe.

Jesus Christus hat das Sakrament des Altars eingesetzet, da er mit seinen Jüngern das Osterlamm aß.

1. Zum Andenken seines Leidens und Sterbens. k)

2. Um die Seelen der Gläubigen zum ewigen Leben zu nähren. l)

Man ist schuldig das Sakrament des Altars zu

k) Das thut zu meinem Gedächtniß. Luk. XXII. 19. So oft ihr dieses Brod essen werdet, und diesen Kelch trinken, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er komme. 1. Kor. XI. 26.

l) Jesus sagt: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Es sey denn, daß ihr das Fleisch des Menschen Sohnes esset, und sein Blut trinket, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer aber mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der hat das ewige Leben, und ich will ihn wiederum am jüngsten Tage aufwecken. Joh. VI. 54. 55.

zu empfangen, weil es Jesus Christus ausdrücklich befohlen und eingesetzet hat, um uns zum ewigen Leben zu nähren. Nach Verordnung der Kirche ist man unter einer schweren Sünde schuldig das Sakrament des Altars wenigstens einmal im Jahre und zwar zur österlichen Zeit zu empfangen. Man soll dieses heilige Sakrament auch empfangen in der Gefahr des Todes, weil es eine Wegzehrung zur ewigen Seligkeit ist, es ist auch der Wunsch der Kirche, daß es ihre Gläubige öfters im Jahre empfangen, weil es die geistliche Speise und Nahrung der Seele ist.

## a. Von der Vorbereitung zum würdigen Genusse dieses Sakraments.

Wenn man das heilige Sakrament des Altars würdig empfangen will, muß man sich dazu recht und wohl vorbereiten. m)

Die Vorbereitung, welche zum würdigen Genusse des heiligen Sakraments des Altars nothwendig ist, ist zweyfach; eine betrift die Seele, die andere den Leib.

Die Vorbereitung, welche die Seele betrift, besteht in der Reinigkeit des Gewissens und in der Andacht des Herzens.

Ein reines Gewissen haben, heißt: wenigstens von allen schweren Sünden frey seyn, das ist: sich im Stande der heiligmachenden Gnade befinden.

Die Andacht des Herzens bestehet:

1. In

m) Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche. 1. Kor. XI, 28.

1. In der Uibung des Glaubens, der Hoffnung, und Liebe.

2. In der Anbethung des allerheiligsten Sakraments des Altars.

3. In der dankbarlichen Erinnerung des Todes Jesu Christi, zu dessen Gedächtniß dieses Sakrament eingesetzet, und zu genießen befohlen ist.

4. In der Demuth und Uibung anderer christlichen Tugenden; besonders aber in der Liebe des Nächsten.

Um das heilige Sakrament des Altars würdig zu empfangen soll man außer einer gefährlichen Krankheit.

1. Von 12 Uhr der vorhergehenden Nacht nüchtern seyn.

2. Soll man in ehrbarer Kleidung erscheinen, und mit der größten Ehrerbietung zum Tische des Herrn hinzutreten.

## b. Von demjenigen, was beym Genusse des heiligen Altarsakraments zu thun ist.

Wenn vor der Kommunion das Konfiteor gebethet wird, soll man nochmals Reu und Leid über seine Sünden erwecken. Wenn der Priester dem Volke die heilige Hostie zeiget; so soll man dieselbe demüthig anbethen, an die Brust schlagen, und sagen: Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Beim Empfange der heiligen Hostie öffnet man sittsam den Mund, leget die Zunge auf die untere Lefze, nimmt das weiße Tuch, wenn eines

vorhanden ist, vor sich, genießt die heilige Hostie ohne sie zu käuen, oder lang im Munde zu behalten.

### c. Von dem, was nach der heiligen Kommunion zu thun ist.

Nach der heiligen Kommunion soll man

1. Jesu Christo danken für die unendliche Gnade, welche er uns dadurch erwiesen, daß er sich gewürdiget hat, zu uns zu kommen.
2. Ihn in Demuth anbethen.
3. Sich ihm aufopfern.
4. Ihn bitten, daß er mit seiner Gnade in uns beständig verbleiben wolle.
5. Glauben, Hoffnung und Liebe erwecken, und alle gemachte gute Vorsätze erneuern.
6. Ihm alle unsere Nöthen und alle Bedürfnisse der Seele und des Leibes vortragen.

## §. 4. Von dem Sakramente der Busse.

### Von dem, was vorläufig von diesem Sakramente zu wissen nöthig ist.

Das heilige Sakrament der Busse ist ein Sakrament, in welchem der dazu verordnete Priester an Gottes statt dem Sünder die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt, wenn er sie reumüthig und vollständig beichtet, auch den ernstlichen Willen hat sich zu bessern, und wahre Busse zu wirken. n)



n) Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Joh. XX. 22. 23.

Dieß Sakrament ist allen nothwendig, welche nach der Taufe schwer gesündiget haben. o) Wir erlangen durch dasselbe: 1. Verzeihung der Sünden. 2. Nachlassung der ewigen Strafe. 3. Die Gnade Gottes. 4. Die Ruhe des Gewissens.

Wahre Busse wirken heißt zu Gott wieder zurückkehren, von dem man sich durch die Sünde abgewendet hat; p) seine Sünden verabscheuen, wahrhaft bereuen, sie beichten, und dafür genugthun. Zum Sakramente der Buße werden fünf Stücke erfodert. Diese sind: 1. Die Erforschung des Gewissens. 2. Reue und Leyd. 3. Der ernstliche Vorsatz. 4. Die Beichte. 5. Die Genugthuung.

## 1. Von der Erforschung des Gewissens.

Das Gewissen erforschen heißt nachdenken, was man von der letzten Beichte, oder von der Zeit an, da man die Sünde zu erkennen angefangen, gesündiget hat. Bei Erforschung des Gewissens soll man vor allem andern den heiligen Geist anrufen,

o) So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, unsere Sünde zu vergeben, und uns von aller Unreinigkeit zu reinigen. 1. Joh. I. 9. Welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten. Joh. XX. 23.

p) Wendet euch ihr Kinder, und kehret wieder um; Und ich will euch von eurem Abfall heilen. Sieh, wir kommen zu dir: denn du bist unser Herr und Gott. Jer. III. 22. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündiget hast. Jer. III. 13.

sen, damit er uns erleuchte, und zu erkennen gebe, was, und wodurch wir gesündiget haben, q) alsdann sich bedenken;

Uiberhaupt:

Ob man mit Gedanken, und mit Begierden, mit Worten, oder wohl gar im Werke selbst gesündiget habe. Man muß dabei sich auch besinnen über die Gattung und Zahl der schweren Sünden, wie auch über die Umstände, welche die Sünde merklich vergrössern oder verändern.

Insbesondere:

1. Ob man wider die zehn Gebote Gottes, oder wider die fünf Gebote der Kirche gehandelt habe.

2. Ob man einer oder mehr eigener, oder auch fremder Sünden schuldig sey.

3. Ob man die Werke der Barmherzigkeit an dem Nächsten zu üben, oder anderes Gute, was man zu thun schuldig war, unterlassen habe.

4. Ob man die Pflichten seines Standes erfüllet, oder nicht erfüllet habe.

Bei Erforschung der bösen Gedanken muß man beobachten, ob man ein freywilliges Wohlgefallen gehabt; und bei Begierden, ob man eingewilliget habe, wenn gleich das Werk nicht erfolget ist. Man kann sich bei Erforschung des Gewissens der Zahl der schweren Sünden erinnern, wenn man nach-



---

q) Du, o Herr! erleuchtest meine Leuchte: mein Gott erleuchte meine Finsterniß. Ps. XVII. 29. Gehet hinzu zu ihm, und ihr werdet erleuchtet werden, und eure Angesichte werden nicht beschämet werden. Ps. XXXIII. 6.

denket, ob die Sünde alle Tage, Wochen, oder Monate geschehen sey, und wie oft in einem Tage, in der Woche, im Monate.

## b. Von der Reue und Leid.

Die Reue und Leid ist ein Abscheu vor der Sünde über alles Uibel, und ein innerlicher Schmerz über die Beleidigung Gottes, mit dem ernstlichen Vorsatze, Gott nicht mehr zu beleidigen. Die Reue und Leid muß 1. innerlich, 2. übernatürlich, 3. über alles, und 4. allgemein seyn.

Die Reue ist **innerlich**, wenn sie nicht nur im Munde, sondern auch im Herzen ist, das heißt: wenn der Sünder sich nicht nur bloß mit Worten reumüthig ausdrücket, sondern innerlich im Herzen gerühret ist. r) Die Reue ist **übernatürlich**, wenn der Sünder durch die Gnade des heiligen Geistes, und aus übernatürlichen Gründen zur Reue beweget wird. s) Sie ist **blos natürlich**, wenn der Sünder aus blos natürlichen Beweggründen die Sünde bereuet und verabscheuet, zum Beyspiele, weil er zeitlicher Weise ist unglücklich geworden, und in Schande oder Schaden gekommen ist. Die bloß natürliche Reue ist nicht hinlänglich bei Gott Verzeihung zu erhalten. Die Reue ist **über alles**, wenn es den Sünder mehr reuet, daß er Gott beleidiget hat, als wenn er alles in der Welt verloren hätte. Die

r) Ein betrübter Geist ist ein Opfer vor Gott, ein zerknirschtes und demüthiges Herz wirst du, o Gott! nicht verachten. Ps. L. 19.

s) Die Traurigkeit nach Gott wirket Busse zur beständigen Seligkeit. 2. Kor. VII. 10.

Die Reue ist allgemein, wenn sie sich auf alle Sünden, keine ausgenommen, erstrecket.

Die übernatürliche Reue ist zweyfach, die vollkommene und unvollkommene. Die vollkommene Reue ist ein übernatürlicher Schmerz und Abscheu vor der Sünde, weil man Gott das allerhöchste Gut, welches man über alles liebet, beleidiget hat; dabei muß ein ernstlicher Vorsatz seyn, Gott nicht mehr zu beleidigen. Man kann die vollkommene Reue auf folgende Weise erwecken.

Mein Gott! Alle meine begangene Sünden sind mir von Herzen leyd, weil ich dich dadurch meinen liebenswürdigsten Gott, das allerhöchste, unendliche Gut, welches ich von Herzen liebe, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und lieber alles, auch den Tod selbst zu leiden, als dich meinen Gott, das allerhöchste Gut mit einer Sünde mehr zu beleidigen. Gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes; darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohns unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi.

Um eine vollkommene Reue zu erwecken, muß man 1. Gott um seine Gnade dazu bitten. 2. Sich wohl zu Gemüthe führen, wer derjenige sey, den man beleidiget hat. 3. Muß man sich in Erweckung der Reue öfters üben. Der Mensch ist schuldig eine vollkommene Reue zu erwecken: 1. Da er ein heiliges Sakrament empfangen soll, sich aber in dem Stande der Ungnade befindet, und nicht Gelegenheit hat zu beichten. 2. So oft er in einer

Todesgefahr ist. Sehr nützlich ist es die vollkommene Reue alle Tage zu erwecken, besonders ehe man schlafen geht. Sie wirket die Vergebung aller Sünden bei denen, welche nicht Gelenheit, aber doch den ernstlichen Willen haben, so bald es möglich ist, zu beichten.

Die unvollkommene Reue ist ein übernatürlicher Schmerz und Abscheu vor der Sünde, entweder weil die Sünde an sich abscheulich ist, oder weil auf sie der Verlust des Himmels, und die ewige Strafe der Hölle folget; dabei muß ein ernstlicher Vorsatz seyn, Gott nicht mehr zu beleidigen. Der Sünder, welcher eine unvollkommene Reue erwecket, muß durch die Verdienste Jesü Christi Verzeihung seiner Sünden hoffen, und Gott als den Urheber aller Gerechtigkeit und seiner eigenen Rechtfertigung zu lieben anfangen. Man kann dieselbe auf folgende Weise erwecken:

**Mein Gott! es ist mir leid von ganzem Herzen, daß ich dich beleidiget habe. Ich verabscheue aufrichtig, und hasse von Herzen meine Sünden, theils wegen ihrer Abscheulichkeit, theils auch weil ich durch sie den Himmel verloren, und die Hölle verdienet habe; und so sehr ich die Sünde hasse, und verabscheue, eben so sehr liebe ich von nun an die Gerechtigkeit, und dich, o mein Gott! welcher du die Quelle, und der Urheber aller Gerechtigkeit bist. Ich hoffe von deiner unendlichen Barmherzigkeit durch die Verdienste Jesu Christi meines Erlösers Verzeihung meiner begangenen Sünden, und nehme mir ernstlich vor mit deiner Gnade künftig nicht mehr zu sündigen.**

c. Von

## c. Von dem ernstlichen Vorsatze.

Ein ernstlicher Vorsatz ist ein aufrichtiger Willen sein Leben zu bessern, und nicht mehr zu sündigen. t) Wer einen aufrichtigen Willen sich zu bessern hat, muß entschlossen seyn:

1. Alle Sünden, wie auch die nächsten Gelegenheiten, und die Gefahren zur Sünde zu vermeiden.

2. Aller Neigung zur Sünde zu widerstehen, und alle zur Bewahrung der Gnade nöthige Mittel zu ergreifen.

3. Das fremde Gut zurück zu geben; das Aergerniß, welches die Sünde verursachet hat, und den Schaden, welcher dem Nächsten an seiner Ehre, an seinen Gütern, oder auf eine andere Weise ist zugefüget worden, wieder gut zu machen.

4. Allen Feinden und Beleidigern von Herzen zu verzeihen.

5. Alle Pflichten seines Standes genau zu erfüllen.

## d. Von der Beichte.

Die Beichte ist ein reumüthiges Bekenntniß u), durch welches sich der Sünder vor einem zum Beichthören rechtmäßig verordneten Priester über seine begangenen Sünden anklaget, um von ihm die Lossprechung zu erhalten.



t) Wie sollten wir, da wir der Sünde abgestorben sind, in derselben noch leben wollen? Röm. VI. 12.

u) So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt, und reiniget uns von aller Ungerechtigkeit. I. Joh. I. 9.

Die Beichte soll vollständig seyn.

Sie ist vollständig, wenn sich der Sünder über alle seine noch nicht gebeichtete Sünden vor dem Beichtvater genau, aufrichtig, und ohne Verstellung anklaget, so wie er sich nach fleißiger Erforschung des Gewissens schuldig erkennet.

Wenn der Sünder eine schwere Sünde aus Furcht oder Schamhaftigkeit in der Beichte verschweiget: so ist seine Beichte nicht nur nicht giltig, sondern ein solcher Sünder begeht noch eine neue und schwere Sünde, wodurch er das Sakrament der Busse entheiliget. Der Sünder, welcher in der Beichte eine schwere Sünde vorsetzlich, oder aus sträflicher Nachläßigkeit verschwiegen hat, muß nicht allein die verschwiegene Sünde beichten, sondern sich auch anklagen:

1. In wie viel Beichten er diese Sünde verschwiegen habe.

2. Muß er sowohl alle Beichten, welche er nach verschwiegener Sünde verrichtet, und in denen er sich von schweren Sünden angeklagt hat, als auch die Beichte selbst, in welcher er eine schwere Sünde verschwiegen hat, vollständig wiederholen, wenn er in solcher Beichte auch andere schwere Sünden gebeichtet hat.

3. Er muß beichten, ob und wie oft er in diesem Zustande das allerheiligste Sakrament des Altars empfangen habe, und ob solches von ihm auch um die österliche Zeit geschehen sey.

4. Er muß sagen, ob er auch andere heilige Sakramente in diesem Zustande empfangen habe.

Man hat nicht Ursache sich bei der Beichte zu schämen, oder zu fürchten; 1. Weil

1. Weil man sich nicht geschämet hat vor Gott, der alles sieht, zu sündigen; und weil man sich nicht gefürchtet hat, von ihm ewig verdammet zu werden.

2. Weil es besser ist, seine Sünden in geheim dem Beichtvater zu bekennen, als in Sünden unruhig zu leben, unglücklich zu sterben, und am jüngsten Gerichte deßwegen vor der ganzen Welt zu Schanden zu werden.

3. Weil der Beichtvater selbst sich eigener Schwachheiten bewußt ist, und deßwegen mit dem Sünder Mitleiden zu tragen Ursache hat.

4. Weil der Beichtvater unter einer schweren Sünde, und unter den schärfesten zeitlichen und ewigen Strafen zur Verschwiegenheit verbunden ist.

Der Sünder soll sich

1. In der Beichte allezeit deutlich, und so viel, als es möglich ist, mit ehrbaren Worten ausdrücken.

2. Er soll so reden, daß er nur von dem Beichtvater, nicht aber auch von den Umstehenden gehöret werde.

Man ist nicht schuldig die läßlichen Sünden zu beichten, jedoch ist solches sehr nützlich und rathsam.

Eh als man seine Sünden zu beichten anfängt, kniet man nieder, machet das heilige Kreuz, spricht zu dem Beichtvater: Ich bitte euer Ehrwürden um den heil. Segen, damit ich meine Sünden recht und vollständig beichten möge. Nachdem man von dem Beichvater den Segen erhalten hat, bethet man, wenn es Zeit und Umstände zulassen, die offene Schuld, oder das Konfiteor. Es lautet also: Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und euch Priester

anstatt Gottes, daß ich seit meiner letzten Beichte, welche (hier wird die Zeit genennet) geschehen ist, oft und viel gesündiget habe mit Gedanken, Worten und Werken, insonderheit aber gebe ich mich schuldig, daß ich rc.

Hier fängt man an nach der oben vorgeschriebenen Weise, und wie man sich vor Gott schuldig erkennet, seine Sünden zu beichten.

Man beschließt die Beicht mit folgenden Worten: Diese und alle meine andere wissentliche und unwissentliche Sünden, welche ich entweder selbst begangen habe, oder da ich Ursache war, daß sie von andern begangen worden, sind mir herzlich leid, weil ich Gott das allerhöchste und liebenswürdigste Gut dadurch beleidiget habe. Ich nehme mir auch ernstlich vor nicht mehr zu sündigen, und alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Ich bitte euer Ehrwürden um die priesterliche Lossprechung und um eine heilsame Busse.

## e. Von der Genugthuung.

Durch die Genugthuung, welche zu dem heiligen Sakramente der Busse erfodert wird, versteht man jene Werke, welche der Priester dem Sünder zur Busse für die gebeichteten Sünden auferleget. Für die gebeichteten Sünden werden Bußwerke auferleget.

Sünder sind auch, nachdem Christus für die Sünden genug gethan hat, noch schuldig genug zu thun: 1. Weil diejenigen, welche der Genugthuung Christi wollen theilhaftig werden, mitwirken, und selbst so viel thun müssen, als sie können, um die

Un-

Unbilden, welche sie Gott angethan haben, wieder gut zu machen. 2. Weil Gott die Sünder, denen er die Schuld der Sünden vergibt, und die ewige Strafe nachläßt, auch oft noch zeitlich strafet.

Die Genugthuung ist ein so nothwendiges Stück des Sakraments der Busse, daß außer dem Falle der Unmöglichkeit solche zu leisten, das Sakrament der Busse unvollständig wäre. Bethen, Fasten, Allmosen geben, auch andere Bußwerke, die der Grösse und der Beschaffenheit der Sünden angemessen sind, werden dem Sünder zur Busse auferleget. Man soll die auferlegte Busse verrichten:

1. Mit demüthigem Herzen.
2. Getreulich so, wie sie ist auferleget worden.
3. Ohne Verzug, sobald es möglich ist.

Die Ablässe sind auch ein Mittel für die zeitlichen Strafen genug zu thun.

## Anhang von dem Ablasse.

Der Ablaß ist die Nachlassung der zeitlichen Strafen, welche wir nach verziehener Schuld der Sünden im gegenwärtigen Leben, oder nach dem Tode zu leiden hätten. Katholische Christen müssen von dem Ablasse glauben:

1. Daß die wahre Kirche von Jesu Christo die Gewalt erhalten habe, Ablässe zu ertheilen.
2. Daß es uns sehr nützlich sey, die von der Kirche ertheilten Ablässe zu gewinnen.

Es gibt vollkommene Ablässe; es gibt auch solche, die nicht vollkommen sind. Ein vollkommener Ablaß ist eine Erlassung aller zeitlichen Strafen, welche der Sünder verdienet hat. Ein nicht

vollkommener Ablaß ist derjenige, dadurch nicht alle zeitliche Strafen, sondern nur ein Theil derselben erlassen wird. Dergleichen sind Ablässe von 40 Tagen, von einem oder von mehreren Jahren.

Die Ablässe können auch den Seelen im Fegfeuer fürbittweise zu statten kommen, wenn sie auch dazu verliehen sind; alsdann aber müssen die Lebendigen die von der Kirche zu Gewinnung des Ablasses vorgeschriebenen guten Werke Gott für die Verstorbenen aufopfern.

## §. 5. Von dem Sakramente der letzten Oelung.

Die letzte Oelung ist ein Sakrament, in welchem der Kranke durch die Salbung mit dem heiligen Oele, und durch das vorgeschriebene Gebeth des Priesters die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele und öfters auch des Leibes empfängt. w)

Dieses Sakrament wird die letzte Oelung genannt, weil sie unter allen heil. Salbungen, die der Herr unser Heiland seiner Kirche anbefohlen hat, auf die letzt zu reichen ist. Die letzte Oelung wirket:

1. Die Vermehrung der heiligmachenden Gnade.

2. Nachlassung der läßlichen Sünden, welche der Kranke aus unsträflicher Vergessenheit, oder Unvermögenheit nicht gebeichtet hat.

3. Die

w) Ist jemand krank unter euch, der berufe die Priester der Kirche zu sich; und die sollen über ihn bethen, und ihn mit Oele salben im Namen des Herrn. Und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn erleichtern; und so oft er in Sünden ist, so werden sie ihm vergeben werden. Jak. V. 14. 15.

3. Die Befreyung von den bösen Folgen der Sünden, und von deren Uiberbleibseln.

4. Stärke um den Anfällen und Versuchungen des Teufels zu widerstehen.

5. Hilfe wider die allzugrosse Angst des herannahenden Todes, und des bevorstehenden Gerichtes.

6. Auch öfters die leibliche Gesundheit, wenn sie zum Seelenheile gedeihlich ist.

Der Kranke soll sich zur letzten Oelung vorbereiten, mit lebendigem Glauben, und festem Vertrauen auf Gott; mit gänzlicher Ergebung in den göttlichen Willen; vor allem aber soll er sich durch die heilige Beicht in den Stand der Gnade setzen, oder, wenn er nicht beichten kann, wahre Reue und Leid über seine Sünden erwecken.

Die letzte Oelung ist zur Seligkeit nicht unumgänglich nöthig, jedoch soll der Kranke nicht versäumen sie zu empfangen, und zwar wegen der vielen Gnaden, die er dadurch erlanget.

## §. 6. Von dem Sakramente der Priesterweihe.

Das Sakrament der Weihe überhaupt ist ein Sakrament, wodurch denen, welche sich dem Dienste der Kirche widmen, eine geistliche Gewalt, und besondere Gnade verliehen wird, gewisse Kirchenämter zur Ehre Gottes, und zum Heile der Seelen, recht und heilig zu verrichten. x)

Das

x) Ich ermahne dich, daß du die Gnade Gottes wieder erweckest, welche durch die Auflegung meiner Hände in dir ist. 2. Tim. I. 6.

Das Sakrament der Priesterweihe insbesondere ist ein Sakrament, durch welches denen, die zu Priester geweihet werden, die Gewalt sowohl in den wahren Leib Jesu Christi, als auch in den geistlichen, welcher die Gläubigen sind, gegeben wird.

Diese Gewalt der Priesterweihe besteht darin, daß:

1. Die Priester Brod und Wein in den wahren Leib, und in das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi verwandeln, und denselben dem himmlischen Vater aufopfern können.

2. Daß sie den Gläubigen die Sünden nachlassen, oder vorbehalten können.

## §. 7. Von dem Sakramente der Ehe.

Das Sakrament der Ehe ist eine unauflösliche Verbindung, y) durch welche zwo ledige christliche Personen Mann und Weib sich ordentlicher Weise zusammen verheirathen, dazu ihnen Gott durch dieses Sakrament die Gnade gibt, daß sie in ihrem ehelichen Stande bis in den Tod gottselig verharren, und ihre Kinder christlich auferziehen. Der Apostel Paulus nennet dieses Sakrament ein grosses Sakrament in Christo und in der Kirche; z) weil es die geistliche Vereinigung Christi mit seiner Kirche vorstellet.

Der

y) Dahero sind sie nicht mehr zwey, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Matth. XIX. 6.

z) Dieß ist ein grosses Sakrament, ich sage aber in Christo und in der Kirche. Eph. V. 32.

Der Ehestand ist eingesetzet:

1. Zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes. a)

2. Zur gemeinschaftlichen und wechselweisen Hilfe der Verehlichten. b)

3. Zum Mittel wider unordentliche Begierlichkeit des Fleisches. c) Der Ehestand ist überhaupt zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes nothwendig, nicht aber für jeden Menschen insbesondere, denn der ledige Stand ist für einzelne Personen vollkommener. d)

Das Sakrament der Ehe wirket nebst der Vermehrung der heiligmachenden Gnade diese besondere:

1. Daß die Eheleute fromm mit einander bis in Tod leben.

2. Daß sie ihre Kinder in der Furcht Gottes erziehen.

Die Kirche fodert von Personen, welche in den Ehestand treten:

1. Daß zwischen ihnen kein Hinderniß sey.

2. Daß sie aus solchen Absichten, welche der Einsetzung gemäß sind, in diesen Stand treten.

3. Daß

a) Gott segnete sie, und sprach: Wachset und mehret euch, und erfüllet die Erde. Gen. I. 28.

b) Auch sprach Gott der Herr. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey: lasset uns eine Gehilfinn machen, die ihm gleich sey. Gen. II. 18.

c) Um der Unkeuschheit willen habe ein jeglicher sein Weib, und ein jegliches Weib ihren Mann. 1. Kor. VII. 2.

d) Ich sage aber den Unverheiratheten und Wittwen: Es ist ihnen gut, daß sie also bleiben, wie ich auch thue. 1. Kor. VII. 8.

3. Daß sie auch in der Furcht Gottes mit einem reinen Gewissen sich in diesen Stand begeben, e) und deßwegen zuvor zu der heiligen Beichte und Kommunion gehen.

Diejenigen, welche in den Ehestand treten, müssen sich die eheliche Treue nach vorhergegangener dreymaliger Verkündigung in Gegenwart zweener Zeugen vor ihrem eigenen Pfarrer versprechen, und sich einsegnen lassen.

Die Pflichten der Eheleute gegen einander sind:

1. Daß sie friedsam und christlich mit einander leben.

2. Daß der Mann sein Weib wie seinen eigenen Leib liebe, nähre und schütze, f) das Weib aber dem Manne in billigen Sachen gehorsam sey. g)

3. Daß keines das andere in Trübsalen verlasse, sondern beide treu bis in den Tod beisammen bleiben. h)

Die

---

e) Wir sind Kinder der Heiligen, und können nicht zusammen kommen, wie die Heiden, die Gott nicht kennen. Tob. VIII. 5.

f) Ihr Männer liebet eure Weiber, wie Christus auch die Kirche geliebet hat. Eph. V. 25. Habt eure Weiber lieb, und seyd nicht bitter gegen sie. Kol. III. 19.

g) Die Weiber sollen ihren Männern unterthänig seyn wie dem Herrn. Eph. V. 22.

h) Darum wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und wird seinem Weibe anhangen, und werden zwey seyn in einem Fleische. Gen. II. 24.

Die Pflichten der Eheleute gegen ihre Kinder sind, daß sie solche christlich erziehen, für ihr ewiges und zeitliches Heil sorgen. i)

# Das V. Hauptstück.

## Von der christlichen Gerechtigkeit.

Die christliche Gerechtigkeit ist, daß man das Böse meide, und das Gute thue.

### Erster Theil der christlichen Gerechtigkeit: Meide das Böse.

Der erste Theil der christlichen Gerechtigkeit ist, meide das Böse. Das wahre und einzige Böse oder Uibel ist die Sünde. Die Sünde überhaupt ist eine freywillige Uibertretung des göttlichen Gesetzes. a)

Die Sünde ist zweyerlei: 1. Die Erbsünde, und 2. die wirkliche Sünde.

Die Erbsünde ist jene Sünde, welche Adam im Paradeise, und wir in Adam begangen, und die wir von ihm ererbet haben.



i) Ihr Väter erziehet eure Kinder in der Lehre und in der Zucht des Herrn. Eph. VI. 4.

a) Ein jeglicher, der Sünde thut, der übet Ungerechtigkeit; denn die Sünde ist Ungerechtigkeit. 1. Joh. III. 4.

Die wirkliche Sünde ist eine Uibertretung des göttlichen Gesetzes, welche der Sünder selbst freywillig begeht.

Die wirkliche oder persönliche Sünde wird begangen mit Gedanken, b) Worten, c) und Werken, d) oder Unterlassung dessen, was man zu thun schuldig ist. e) Der Unterschied unter den wirklichen Sünden ist dieser; manche sind schwere, oder Todsünden, andere aber geringe, oder läßliche Sünden.

Die Todsünde ist eine schwere Uibertretung des göttlichen Gesetzes. Durch die Todsünde wird die Seele des geistlichen Lebens, das ist: der heiligmachenden Gnade Gottes beraubet, der Mensch wird ein Feind Gottes, und des ewigen Todes schuldig. Läßliche Sünden nennet man geringe Uibertretungen des göttlichen Gesetzes.

Die verschiedenen Gattungen der wirklichen Sünden sind:

1. Die

---

b) Aus dem Herzen kommen böse Gedanken. Matth. XV. 19. Verkehrte Gedanken scheiden von Gott. Weish. I. 3.

c) Ich sage euch aber, daß die Menschen von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben müssen. Matth: XII. 36.

d) Wir müssen alle vor dem Richterstuhle Christi offenbaret werden, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er in seinem eigenem Leibe entweder Gutes oder Böses gewirket hat. 2. Kor. V. 10.

e) Wer aber weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde. Jak. IV. 17.

1. Die sieben Hauptsünden. 2. Die sechs Sünden in den heiligen Geist. 3. Die vier himmelschreyenden Sünden. 4. Die neun fremden Sünden.

Folgende sind die sieben Hauptsünden:

1. Hoffart. f) 2. Geitz. g) 3. Unkeuschheit. h) 4. Neid. i) 5. Fraß und Füllerey. k) 6. Zorn. l) 7. Trägheit. m)

Die sechs Sünden in den heiligen Geist sind:

1. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit



f) Die Hoffart ist ein Anfang aller Sünde, und wer damit behaftet ist, der wird mit Fluch erfüllet werden, und sie wird ihn endlich stürzen. Syrach X. 15.

g) Der Geiz ist eine Wurzel alles Uibels. 1. Tim. VI. 10.

h) Die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten. Hebr. XIII. 4. Irret nicht, weder die Hurer, noch die Ehebrecher werden das Reich Gottes besitzen. 1. Kor. VI. 9. 10.

i) So leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Gleißnerey, und Neid. 1. Petr. II. 1.

k) Saufet euch nicht voll im Weine, in welchem Unkeuschheit ist. Eph. V. 18. Lasset uns ehrbarlich wandeln, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Schlafkammern und Geilheit, nicht in Hader und Eifer. Röm. XIII. 13.

l) Ich sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bruder zürnet, des Gerichts wird schuldig seyn. Matth. V. 22. Alle Bitterkeit, Zorn, Unwillen, Geschrey, und Lästerung, sammt aller Bosheit, soll von euch hinweggethan seyn. Eph. IV. 31.

m) Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist; dieweil du denn lau bist, und weder kalt, noch warm; so will ich anfangen, dich auszuspeyen aus meinem Munde. Offenb. III, 15. 16.

keit sündigen. n) 2. An Gottes Gnade verzweifeln. o) 3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. p) 4. Seinem Nächsten die göttliche Gnade mißgönnen, und ihn darum beneiden. q) 5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben.

n) Sprich nicht: ich habe gesündiget, was ist mir denn Leids widerfahren? Denn der Allerhöchste ist ein geduldiger Vergelter. Sey nicht ohne Furcht der vergebenen Sünde halber, und häufe nicht eine Sünde auf die andere. Sage auch nicht: die Erbarmung des Herrn ist groß, er wird die Menge meiner Sünden verzeihen Denn er kann so bald zornig, als barmherzig werden, und sein Zorn sieht auf die Sünder. Syr. V. 4. 5. 6. 7.

o) Judas sprach: Ich habe gesündiget, daß ich das unschuldige Blut verrathen habe. Sie aber sprachen: was geht dieses uns an, da sieh du zu: und er warf die Silberlinge in den Tempel, und machte sich davon: und er gieng hin, und erhenkte sich selbst mit einem Stricke. Matth. XXVII. 4. 5.

p) Ihr Hartnäckigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren! Ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geiste, wie eure Väter, also auch ihr. Apostelgesch. VII. 51. Saulus, der auch Paulus heißt, wurde mit dem heiligen Geiste erfüllet, und sah ihn stark an, und sprach: du Kind des Teufels! der du aller List und aller Schalkheit voll bist, du Feind aller Gerechtigkeit! du hörest nicht auf die richtigen Wege des Herrn zu verkehren. Apostelgesch. XIII. 9. 10.

q) Es begab sich aber nach vielen Tagen, daß Kain dem Herrn Gaben opferte von den Früchten der Erde. So opferte auch Abel von den Erstlingen seiner Heerde, und von ihrer Feiste. Und der Herr sah auf Abel, und seine Gaben: aber auf Kain und seine Gaben sah er nicht; und Kain ergrimmte sehr, und sein Angesicht fiel ein. Gen. IV. 3. 4. 5.

ben. r) 6. In der Unbußfertigkeit vorsetzlich verharren. s)

Diese Sünden werden schwer oder gar nicht, weder in diesem, noch in dem andern Leben nachgelassen. t)

Die vier himmelschreyenden Sünden sind:

1. Vorsetzlicher Todschlag. u) 2. Die stumme oder sodomitische Sünde. w) 3. Die Unterdrückung der armen Wittwen und Waisen. x) 4. Wenn man den verdienten Liedlohn den Arbeitern und Taglöhnern vorenthält und entzieht. y)



---

r) Des Pharao Herz ward verhärtet, und er hörete sie nicht, wie der Herr befohlen hatte. Exod. VII. 13. Wenn ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht. Hebr. III. 7. 8.

s) Aber der alles sieht, der Herr und Gott Israel, schlug ihn mit einer verborgenen und unheilbaren Plage: wiewohl er von seiner Bosheit gar nicht ablieẞ. 2. Mach. IX. 5. 6.

t) Ich sage euch: alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung wider den Geist wird nicht vergeben werden. Matth. XII. 31.

u) Der Herr sprach zu ihm (dem Kain): was hast du gethan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreyet von der Erde zu mir. Gen. IV. 10.

w) Derowegen sprach der Herr: Das Geschrey derer zu Sodom und Gomorrha hat sich gemehret, und ihre Missethat ist über die Massen schwer geworden. Gen. XVIII. 20.

x) Fließen nicht die Thränen der Wittwen die Backen herab; und geht nicht ihr Geschrey über den, der sie herausdringt? sie steigen von den Backen hinauf bis zum Himmel, und der Herr, der sie erhöret, wird kein Wohlgefallen daran haben. Syr. XXXV. 18. 19.

y) Sieh, der Lohn der Arbeiter, die eure Aecker ab-

Die neun fremden Sünden sind:

1. Zur Sünde rathen. z) 2. Andere heißen sündigen. a) 3. In anderer Sünde einwilligen. b) 4. Andere zur Sünde reizen. c) 5. Anderer Sünde loben. d) 6. Zur Sünde still- schwei-

---

abgemähet haben, welcher ihnen von euch entzogen ist, der schreyet; und ihr Geschrey ist zu den Ohren des Herrn der Heerschaaren hineingegangen. Jak. V. 4.

z) Einer aber aus ihnen, mit Namen Kaiphas, da er desselbigen Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: ihr wisset nichts. Weder bedenket ihr, daß es euch besser sey, daß ein Mensch für das Volk sterbe, und nicht das ganze Volk umkomme. Joh. XI. 49. 50.

a) David schrieb einen Sendbrief, und schickte ihn durch die Hand Uriä: er schrieb aber in dem Sendbrief also: Stellet Uriam im Streite recht gegen über, da der Streit am stärksten ist: und verlasset ihn, daß er erschlagen werde, und todt bleibe. 2. Kön. XI. 14. 15.

b) Welche nicht verstanden haben, daß diejenigen, die solches, das ist, Böses thun, des Todes werth sind; und nicht allein, die solches thun, sondern auch, die mit den Thätern zustimmen. Röm. I. 32. Saulus verwilligte in seinen Tod. Apostelgesch. VII. 59.

c) Das Weib nahm von der Frucht und aß: auch gab sie ihrem Manne davon, der auch aß. Gen. III. 6 Sein Weib sprach zu ihm: bleibest du noch in deiner Einfalt? Segne Gott und stirb hin. Job. II. Jeroboam erdachte einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und sprach zu ihnen: ihr sollt hinführo nicht gen Jerusalem hinauf ziehen. Sieh: da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. 3. Kön. XII. 28.

d) Wehe euch, die ihr das Böse gut, und das Gute bös heißet, die ihr Finsterniß für Licht, und Licht für

schweigen. e) 7. Die Sünden nicht strafen. f) 8. An denselben Theil nehmen. g) 9. Dieselben vertheidigen. h)

## Zweyter Theil der christlichen Gerechtigkeit: Thu das Gute.

Das Gute ist, was dem göttlichen Gesetze gemäß ist. Dem göttlichen Gesetze sind die Tugenden und guten Werke gemäß. Es gibt mehrere Gattungen der Tugenden, welche der Christ ausüben soll; es gibt göttliche und sittliche Tugenden.



für Finsterniß haltet. Isa. V. 20. Dieß sagt Gott der Herr: Wehe denen, die Küßlein machen unter die Ellbogen, und Hauptküssen unter das Haupt aller Menschen, weß Alters sie auch sind, die Seelen zu fangen. Ezech. XIII. 18.

e) Sieh die Geschichte Pilati Matth. XXVII.

f) Und sein Vater hatte ihn niemals gestrafet, sagend: warum hast du das gethan? 3. Kön. I. 6. Ich werde sein Haus in Ewigkeit richten um der Sünde willen darum, daß er wußte, daß sich seine Söhne ungebührlich hielten, und strafte sie nicht. 1. Kön. III. 13.

g) Balthasar der König richtete seinen Obersten, derer tausend waren, ein grosses Mahl zu: und ein jeglicher trank nach seinem Alter. Als er nun trunken war, befahl er, daß man die goldenen und silbernen Gefäße herbeibringen sollte, welche Nabuchodonosor, sein Vater aus dem Tempel zu Jerusalem hinweggeführet hatte, damit der König, und seine Obersten, seine Weiber rc. daraus tränken. Dan. V. 1. 2.

h) Wer den Gottlosen rechtfertiget, und den Gerechten verdammet, die sind beide ein Greuel bei Gott. Spr. XVII. 15.

Göttliche Tugenden sind jene, welche Gott zum unmittelbaren Bewegungsgrunde haben. Glauben, Hoffnung, und Liebe sind die drey göttlichen Tugenden. i) Der Mensch ist schuldig unter einer Todsünde sich in den dreyen göttlichen Tugenden zu üben: 1. Sobald er zum Gebrauche seines Verstandes kömmt. 2. Oefters in seinem Leben. 3. Zur Zeit einer heftigen Versuchung wider diese Tugenden. 4. In Lebensgefahr, und auf dem Todbette.

Man kann den Glauben folgendermassen erwecken:

Ich glaube an dich, wahrer dreyeiniger Gott! Vater, Sohn, und heiliger Geist. Ich glaube und bekenne alles, was du, o Gott! geoffenbaret hast, was Jesus Christus gelehret was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstellet. Dieses alles glaube ich, weil du, o Gott! die ewige und unendliche Wahrheit und Weisheit bist, welche weder betrügen, noch betrogen werden kann. O Gott! vermehre meinen Glauben.

Man kann die Hoffnung auf folgende Weise erwecken:

Ich hoffe, und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott! daß du mir durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi in diesem

i) Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey: aber die Liebe ist das größte unter ihnen. 1. Kor. XIII. 13.

sem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben, und verleihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und zu lieben, und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel, alles dieses zu erlangen. Ich hoffe es von dir, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig, und barmherzig bist. O Gott! stärke meine Hoffnung.

Die Liebe kann man auf folgende Art erwecken:

O mein Gott! ich liebe dich aus ganzem meinem Herzen über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen und aller Liebe würdig bist, auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Es schmerzet mich, daß ich gesündiget, daß ich dich meinen allmächtigen Herrn, meinen beßten Vater beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden, sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, und niemals gegen deinen heiligsten Willen zu handeln. Gib mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes.

Sittliche Tugenden sind jene, dadurch die Sitten des Christen so eingerichtet werden, daß sie Gott gefällig sind. Unter den sittlichen Tugenden, welche ein Christ ausüben muß, sind vier Haupttugenden. 1. Die Klugheit. 2. Die

Mäßigkeit. 3. Die Gerechtigkeit. 4. Die Starkmüthigkeit.

Die Demuth ist der Hoffart entgegen gesetzet. k) Die Freygebigkeit dem Geize. l) Die Keuschheit der Unkeuschheit. m) Die Liebe dem Neide. n) Die Mässigkeit dem Fraß und der Füllerey. o) Die Geduld dem Zorne. p) Der Eifer im Guten der Trägheit. q)

Zur christlichen Gerechtigkeit gehören noch die Pflichten, welche Jesus Christus besonders anbefohlen hat. Die Pflichten, welche Jesus Christus besonders anbefohlen hat, sind folgende:

1. Zuvörderst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen. r) 2. Sich selbst verläug-

k) Gott widersteht den Hoffärtigen, und den Demüthigen gibt er Gnade. 1. Petr. V. 5.

l) Gebet, so wird euch gegeben werden. Luk. VI. 38.

m) Diese sind diejenigen, die mit Weibern nicht sind beflecket worden. Offenb. Joh. XIV. 4.

n) Die Frucht des Geistes ist Liebe, Friede, Freundlichkeit, Gütigkeit. Gal. V. 22. 23. Sieh das Exempel des Jonathans gegen den David. 1. Kön. XVIII. und XXIII.

o) Lasset uns wachen und nüchtern seyn. 1. Thess. V. 6. Sieh das Exempel der dreyen Knaben, die die königlichen Speisen verachteten, und mit Gemüß zufrieden waren. Dan. I.

p) Die Frucht des Geistes ist Geduld und Sanftmuth. Gal. V. 22. 23. Sieh das Exempel Davids gegen den Simei. 1. Kön. XVI.

q) Seyd inbrünstig im Geiste. Röm. XII. 11.

r) Suchet zum ersten das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. Matth. VI. 33.

läugnen. s) 3. Sein Kreuz tragen. t) 4. Christo nachfolgen. u) 5. Sanftmüthig und demüthig seyn. w) 6. Die Feinde lieben, denen wohlthun, die uns hassen, für die bethen, welche uns beleidigen und verfolgen. x)

Zu der christlichen Gerechtigkeit gehören auch jene acht vortrefliche Tugenden, welche Christus der Herr auf dem Berge gelehret, y) und wegen welchen er den Menschen selig gesprochen hat; folgende sind es:

1. Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich. 2. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. 3. Selig sind, die trauern und klagen, denn sie werden getröstet werden. 4. Selig sind, die hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie werden ersättiget werden. 5. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzig-

s) Christus fodert von denen, die seine Jünger seyn wollen, Matth. XVI. 24. und Luk. IX. 23. Wenn jemand mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst,

t) und nehme sein Kreuz auf sich,

u) und folge mir nach.

w) Nehmet mein Joch auf euch: und lernet von mir, daß ich sanftmüthig und von Herzen demüthig sey. Matth. XI. 29.

x) Liebet eure Feinde: thut denen Gutes, die euch hassen, und bittet für die, welche euch verfolgen und verläumden. Damit ihr Kinder eures Vaters seyd, welcher in dem Himmel ist, der seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, und über die Gerechten und Ungerechten regnen läßt. Matth. V. 44. 45.

y) Matth. V. 1 — 11.

zigkeit erlangen. 6. Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott anschauen. 7. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. 8. Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich.

Gute Werke eines Christen sind Handlungen, welche Gott wohlgefällig, und für den Christen, der sie ausübet, verdienstlich sind.

Die vornehmsten guten Werke sind:

1. Bethen, z) 2. Fasten, a)
3. Allmosen geben. b)

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind folgende sieben: c)

1. Die

---

z) Er sagete auch ein Gleichniß zu ihnen, daß man allezeit bethen müsse, und nicht aufhören. Luk. XVIII. 1. Bethet ohne Unterlaß. 1. Theß. V. 17.

a) Darum spricht der Herr: bekehret euch zu mir von eurem ganzen Herzen, durch Fasten, Weinen und Seufzen. Joel II. 12. Wenn du fastest, salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dieser wird es dir vergelten. Matth. VI. 17. 18.

b) Wenn du Allmosen gibst; so laß deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut. Auf daß dein Allmosen verborgen sey; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. Matth. VI. 3. 4.

c) Ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mir zu trinken gegeben. Ich bin nackend gewesen, und ihr habet mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr

1. Die Hungrigen speisen. 2. Die Durstigen tränken. 3. Die Fremden beherbergen. 4. Die Nackenden bekleiden. 5. Die Kranken besuchen. 6. Die Gefangenen erlösen. 7. Die Todten begraben.

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind folgende sieben:

1. Die Sünder bestrafen. d) 2. Die Unwissenden lehren. e) 3. Den Zweifelhaften recht rathen. f) 4. Die Betrübten trösten. g) 5. Das Unrecht mit Geduld leiden. h) 6. Denen

ihr habet mich besuchet; ich bin im Kerker gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen. — Wahrlich ich sage euch: was ihr gethan habet einem aus diesen meinen geringsten Brüdern, das habet ihr mir gethan. Matth. XXV. 35. 36. 40.

d) Wenn dein Bruder an dir sündiget; geh hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich aber nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache aus zween oder dreyer Zeugen Mund bestehe. Wenn er dich nicht höret, so sage es der Kirche. Wenn er aber die Kirche nicht höret, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. Matth. XVIII. 15. 16. 17.

e) Der die Barmherzigkeit hat, lehret und unterweiset, gleichwie ein Hirt seine Heerde. Syr. XVIII. 13.

f) Hast du Verstand, so antworte deinem Nächsten. Syr. V. 14.

g) Unterlasse nicht, die Weinenden zu trösten, und wandle mit den Traurigen. Syr. VII. 38.

h) Gedenke nicht alles Unrechts, das dir dein Nächster angethan hat. Syr. X. 6. Wenn ihr Gutes thut, und geduldig leidet, das ist eine Gnade bei Gott. 1. Pet. II. 20.

nen, die uns beleidigen, gern verzeihen. i) 7. Für die Lebendigen und Todten Gott bitten. k)

Folgende drey sind die evangelischen Räthe:

1. Die freywillige Armuth l) 2. Die ewige Keuschheit. m) 3. Der beständige Gehorsam unter einem geistlichen Obern. n)



---

i) Vergebet, so wird euch vergeben werden. Luk. VI. 37. So ihr den Menschen ihre Sünden vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater eure Missethaten auch vergeben. Im Fall ihr aber den Menschen nicht vergebet, wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben. Matth. VI. 14. 15. Vater! vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Luk. XXIII 34.

k) Bittet für einander, daß ihr selig werdet. Jak. V. 16.

l) Jesus sprach zu ihm: willst du vollkommen seyn; so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen: und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komme, und folge mir nach. Matth. XIX. 21.

m) Es sind Verschnittene, welche aus Mutterleibe also geboren sind; und es sind Verschnittene, welche von den Menschen sind verschnitten worden; und es sind Verschnittene, welche sich selbst verschnitten haben um des Himmelreichs willen. Wer es fassen kann, der fasse es. Matth. XIX. 12.

n) So mir jemand will nachkommen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Matth. XVI. 24.

# Anhang

## Von den vier letzten Dingen.

Die vier letzten Dinge sind: der Tod, das Gericht, die Hölle und das Himmelreich. Der Tod ist die Trennung der Seele von dem Leibe.

Alle Menschen müssen sterben. a) Daß alle Menschen sterben müssen, kömmt von der Sünde, welche Adam im Paradeise begangen hat. Hätte Adam nicht gesündiget, so wären wir auch dem Leibe nach unsterblich geblieben. Der Tod ist die Strafe der Sünde. b)

Von dem Gerichte ist zu merken, daß Jesus die Seele jedes Menschen gleich nach dem Tode besonders, c) am Ende der Welt aber alle Menschen zusammen mit Leibe und Seele richten werde. d) Die Seele wird in dem besondern Ge-

a) Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben. Hebr. IX. 27.

b) Gleichwie die Sünde durch einen Menschen in die Welt eingegangen ist, und durch die Sünde der Tod; also ist der Tod über alle Menschen durchaus ergangen, dieweil sie alle in ihm gesündiget haben. Röm. V. 12. Der Sold der Sünden ist der Tod. Röm. VI. 23.

c) Den Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. Hebr. IX. 27.

d) Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er in seinem eigenem Leibe gehandelt hat, entweder Gutes oder Böses. 2. Kor. V. 10.

Gerichte entweder in das Fegfeuer, oder in die Hölle verurtheilet; oder in den Himmel aufgenommen. Das Fegfeuer ist der Ort, wo die Seelen zeitliche Strafen für die Sünden leiden, welche sie im Leben nicht abgebüsset haben. Die Seelen derjenigen werden in das Fegfeuer verurtheilet, welche, ob sie zwar in der Gnade Gottes gestorben, dennoch wegen der im Leben begangenen Sünden der göttlichen Gerechtigkeit nicht genug gethan haben.

Die Hölle ist der Ort, wo die Verdammten ewig gepeiniget werden. Derjenige kömmt in die Hölle, welcher in einer Todsünde stirbt.

Der Himmel ist der glückseligste Aufenthalt der Heiligen, wo Gott sich seinen treuen Dienern von Angesicht zu Angesicht offenbaret, und selbst ihren überaus grossen Lohn ausmacht. Derjenige kömmt in den Himmel, welcher in der Gnade Gottes verstorben ist, e) und der, welcher die begangenen Sünden entweder in diesem oder in dem andern Leben abgebüsset hat.

e) Wer bis zum Ende verharret, der wird selig werden. Matth. X. 22.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kleines Lesebuch, für Schüler der Trivialschulen in den kaiserl. königl. Staaten

Bd.: Erster Theil

Wien [u.a.] 1784

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Bild 3559 -1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11235265-2
VD18 8029183X-001